



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

55 (2.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201715)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich für ein Haus gebucht Mark 22.—, durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 45.—, halbjährlich Nummer 17500 Karlsruhe in Baden und Nummer 0117 Ludwigsbad am Rhein, Hauptgeschäftsstelle L. & S. Geschäfts-Redaktions-Adressen: Waldhofstraße Nummer 6, Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 4.—, gew. Mk. 5.—, Stellungsliste u. Sam. -Aus. 20%, Nachl. 10%, Restant Mk. 18.—, Annahmefrist: Mittwoch vorm. 6 1/2 Uhr, Abendl. 10 Uhr, 7 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Anzeigen u. keine Verantwort. über. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu sein. Ersparnisse 1. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Rathenau.

#### Der Angriff der äußersten Rechten.

Die äußerste Rechte unternimmt einen äußerst scharfen Angriff gegen den neu ernannten Außenminister Rathenau. Die Deutschösterreichischen telegraphischen einen Einspruch an Oberst und wägen eine oft herumgereichte, ebenso oft bestrittene Aeußerung Rathenaus auf: Zu Kriegsbeginn soll er gesagt haben, die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn Deutschland siegen würde. Die „Kreuzzeitung“ nimmt gleichfalls dieses angebliche Rathenau-Wort auf und meint, daß ein solcher Mann zur Führung der außenpolitischen Geschäfte des deutschen Volkes berufen sei, das sei ein bedauerliches Zeichen unseres politischen Tiefstandes. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die Berufung Rathenaus sei eine Unterbrechung der Erfüllungs- und Unterwerfungspolitik. Es wird wohl noch schärfer aus diesem Wetterwinkel blasen. Vielleicht ist der äußersten Rechten die Vertretung Rathenaus, des „geistigen Inspirators Wirths“, mit dem Auswärtigen ein agitatorisch gar nicht einmal unangenehm. Sie mag hoffen, daß die Berufung dieses Mannes die etwas schlaffe gewordenen Segel der Opposition aufs neue blähe. Und sie wird in ihren Angriffen vermutlich sehr rücksichtslos und strupplos verfahren.

#### Unbehagen in der Deutschen Volkspartei und in der Demokratischen Partei.

Hat die äußerste Rechte vielleicht unter dem Gesichtspunkt der Agitation die Berufung Dr. Rathenaus nicht mit großer Kümmernis ausgenommen, so ist man im Lager der Deutschen Volkspartei und auf dem rechten Flügel der Demokraten ernstlich bedrückt. Rathenau ist für diese Gruppe eine ungeheuer schwere Belastung des Gedankens der großen Koalition. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird kaum im Zweifel darüber sein, daß es ihr in den Reihen der eigenen Partei außerordentlich verdacht werden würde, wenn sie Rathenau ohne weiteres „schlucken“ wollte. Der Versuch, die Deutsche Volkspartei in das inner- und äußerpolitische System Rathenau hineinzuzwingen, hat die Sympathien dieser Partei für die große Koalition nicht gemehrt. Rathenau soll nach der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ angeblich sehr kategorisch gefordert haben. Sein Reichstagsredner, Herr Wirth, soll in den Verhandlungen, die er am Dienstag nachmittags kurz vor Rathenaus Ernennung mit Mitgliedern der Deutschen Volkspartei hatte, mehrfach erklärt haben, Herr Rathenau wüßte nicht im mindesten seine Ernennung zum Außenminister bis zum Mittwoch Mittag, vormittags 10 Uhr. Rathenau läßt aufs entschiedenste bestreiten, ein solches Verlangen gestellt zu haben. Die Angelegenheit wird sich ja zweifelsfrei feststellen lassen. Jedenfalls vertragen sich die überstürzte Berufung Dr. Rathenaus und Koalitionsverhandlungen mit der Deutschen Volkspartei schlecht miteinander. Die Deutsche Volkspartei wird sich diese große Koalition nicht so gedacht haben, daß sie sich einfach in ein linksdemokratisches System Wirth-Rathenau einzuweisen hätte. Sie wollte Ausgleich und damit inneren Frieden. Dr. Wirth und Rathenau wollen schärfste Unterbrechung des rein demokratischen Systems nach innen wie nach außen.

Ist die Deutsche Volkspartei vor den Kopf gestoßen, so sind die Demokraten in Verlegenheit. Ein Teil möchte ganz gerne aus innerster Gesinnungsverwandtschaft in das System Rathenau eingehen, ein anderer sieht die Dinge mehr wie die Deutsche Volkspartei an. Und so harret die Partei bewegungslos und wartet, wohin die Würfel fallen, wohin das Glück oder Unglück sie wirft.

Und die Verhandlungen über die große Koalition sind also auf dem toten Punkt. Vor Mitte nächster Woche sei nichts zu erwarten, hört man. Herr Wirth behauptet, er erstrebe nach wie vor die große Koalition; wie er sie ausläßt, möchten wir mit einem berühmten gewordenen Worte seines Amisorgängers Dr. Wiedemann sagen. Man sucht der Deutschen Volkspartei zuzureden, sie werde doch nicht unerbittlich sein.

Die überstürzte Bekrennung Rathenaus mit der Leitung der auswärtigen Politik, in der gerade Dr. Stresemann ganz andersgerichtete Ziele verfolgen dürfte als Rathenau, hat die Deutsche Volkspartei, die sich schon so unendlich weit auf dem Weg der großen Koalition vorgewagt hatte, in eine sehr peinliche Lage gebracht. Wir sehen noch nicht recht, wie sie sich herauswindeln könnte.

Große Koalition mit Rathenau — ein Opfer fester Überzeugungen, Rückzug von der großen Koalition — ein Schritt von sehr unangenehmen Folgen für ihre innere Verfassung, für ihren Kredit, für das Verhältnis der Wähler zur Leitung.

War es vielleicht die Absicht, mit der Berufung Dr. Rathenaus ohne vorhergehende Verständigung mit der Deutschen Volkspartei dieser innere Verlegenheiten zu bereiten?

#### Rathenau und Stinnes.

Ein sehr dunkles Kapitel. Dunkel, weil man so wenig über das Verhältnis weiß, in dem die beiden Männer zueinander stehen, der Westfale Stinnes und Walter Rathenau. Dunkel, weil das, was bekannt wird, sehr unerfreulicher Natur ist. Intrigen schlimmster Art scheinen zu spielen. Der Reichstagsabgeordnete Zapf hat Mitteilungen darüber gemacht, daß die Versuche von Stinnes, bessere Beziehungen zu England herzustellen, die Versuche, englische und deutsche Parlamentarier in Holland zusammenzubringen, vereitelt worden sind. Und die Fäden dieser Intrigen laufen in die Reichstagskanzlei — widersprochen hat die angeklagte Reichstagskanzlei nicht.

Heute ein neuer Fall. Die Frankfurter Zeitung, die bekanntlich zu den ergebenen Streikern von Rathenau gehört, ließ sich aus London melden, Herr Stinnes hätte seinerzeit bei seinem Londoner Aufenthalt vorgeschlagen, er und seine Freunde wollten die deutschen Bahnen vom

Reich in Privatbesitz übernehmen. Dann sollte England dem Deutschen Reich gegen Verpfändung der Bahnen die am 15. Februar fällige Summe von 500 Mill. Goldmark zur Verfügung stellen. Das Blatt von Stinnes, die Deutsche Allgemeine Zeitung, wird einmal sehr deutlich, sie erklärt die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende für erlogen. Der Gegenspieler von Rathenau sollte durch diese Lüge in der Achtung seiner Mitbürger endgültig herabgesetzt werden. Stinnes schweigt. Je geschäftiger die um Rathenau sind, den Ruhm und die Großtaten ihres Helden zu künden, um so stiller und sachlicher ist Stinnes. Wartet er seine Zeit ab? Denkt er, das System Rathenau wird sich ohne Gegenarbeit erledigen?

Was aber ist wohl der tiefste Grund dieses Gegensatzes? Wenn wir recht sehen, ragt er über Persönliches weit hinaus. Es sind Gegensätze der politischen Weltanschauung. Wenn wir recht sehen, so geben die großen wirtschaftlichen Pläne von Stinnes, vor allem seine Pläne des russischen Wiederaufbaues dahin, Deutschland wieder selbständige politische Macht zurückzugewinnen. Der Arzis um Rathenau hat nicht so großen Ehrgeiz, er fürchtet von solcher Zielsetzung Gefahren und will Deutschland so enge halten, so bescheiden auftreten lassen, daß Frankreich gnädig bleibt und England nicht verstimmt wird. Dr. Rathenau will vielleicht Deutschland als minder beteiligten Junior-Partner der englischen Weltfirma erscheinen lassen, Stinnes wollte Deutschland gleichberechtigt mit England am Wiederaufbau des Ostens beteiligen. Dort das Gefühl unabänderlicher, gott-

gemachter Abhängigkeit von den Westmächten, hier der Wille, sich mit Hilfe Englands wieder zu politischer Selbstständigkeit und Macht zu erheben. Als Dr. Rathenau nach Stinnes seinen Londoner Besuch gemacht hatte, schrieb L'Europe Nouvelle: „Es ist ein böser Traum, ja — und die Engländer sind daraus erwacht: durch Stinnes' leuchtende Truggebilde hindurch sehen sie die hundertsöpfige Hydra des Alldeutchtums; sie fühlten den Sturmwind des deutschen Hegemoniewillens.“ Das ist die westliche Formulierung des selbstverständlichen Willens Deutschlands, sich wieder zu einer politischen Macht zu erheben. Ein Träger dieses Willens ist Stinnes. Rathenau hält Versuch und Ziel für gewagt und unmöglich.

#### Die günstige Beurteilung im Ausland.

Im Ausland hat Rathenau eine gute Aufnahme gefunden. Den Franzosen ist der Mann guten Willens, bleibe er das, werde Frankreich ihn mit allen Kräften unterstützen. Auch in England wird er sehr begrüßt, als der Vertreter einer Politik der Annäherung an Frankreich. Was wir über das Verhältnis von Rathenau und Stinnes gesagt haben, macht es selbstverständlich, daß das Ausland ihn mit Wärme aufnimmt. Er ist das Deutschland, das sich gut und still in die europäischen Pläne der Westmächte einfügt. Möglich, daß heute keine andere Politik gemacht werden kann, als die Rathenaus. Aber die von Stinnes darf nicht aus den Augen verloren werden. Hat Deutschland noch Lebenskraft und Lebenswillen, wird ihr die Zukunft gehören.

## Nach Verkündigung des Streiks.

### Mißerfolg der Reichsgewerkschaft?

BB. Berlin, 1. Febr. Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, hat das scheinungswidrige Vorgehen der Reichsgewerkschaft, wie bisher bekannt geworden, die Stellung der Reichsgewerkschaft eher erschüttert und es ist fraglich, inwieweit der Streikproklamation Folge geleistet werden wird. Die Reichsbahn traf alle Maßnahmen, um den lebenswichtigen Verkehr durchzuführen. Besonders wird auf die Beförderung von Lebensmitteln, Kohlen und Zeitungsdruckpapier Rücksicht genommen.

### Die Lage.

(Von unserem Berliner Büro.)

□ Berlin, 2. Februar.

Bei Mitternacht war auf den Berliner Bahnhöfen von einem Streik nichts zu bemerken. Dann hatte es auf den nach Osten führenden Bahnhöfen doch angefangen. Der Personenzug Berlin-Schneidemühl, der Berlin um 11.17 verläßt, konnte nicht abfahren, da das Lokomotivführerpersonal in Grünwald den Dienst verweigert hatte. Ähnlich ist es in Strehlau-Rummelsburg und Niederschöneweide gewesen. Der Anhalter u. der Potsdamer Bahnhof waren auch in der zweiten Morgenstunde von dem Streik nicht betroffen. Die aus- u. einlaufenden Züge werden scheinbar abgefertigt. Nach wie vor glaubt man, daß nur ein kleiner Teil der Beamten der Streikaufforderung folgen wird. Man erzählt sich auch, die Stellung des Vorstandes der Reichsgewerkschaft sei erschüttert. Die Gerüchte, daß der Aktionsausschuß verhaftet worden sei, scheinen sich nicht zu bestätigen.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat sich gestern gegen die Streikbeteiligung wohl aber für das Streikrecht der Beamten ausgesprochen. Aber es ist doch wohl so: Die Beamten haben eine Anzahl staatl. Rechte, denen steht die Pflicht gegenüber, den Staat zu stützen, nicht ihn mit Anarchie zu bedrohen.

Die christliche Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter erläßt eine Erklärung, wonach der Transport von lebenswichtigen Gütern keine Streikbrecherarbeit sei.

Meldungen, die die Berliner Blätter aus dem Reich erhalten, zeigen, daß dort erfreulich wenig Stimmung für den Streik vorhanden ist, sogar im roten Sachsen und in Mitteldeutschland, das seit 1848 der Herd aller Revolutionen und Revolutionen ist.

Die Lage im Eisenbahndirektionsbezirk Kassel ist ruhig. In Braunschweig rechnet man damit, daß es trotz des Streikbeschlusses noch zu einer Einigung kommt. Die Stimmung im halle'schen Bezirk ist uneinheitlich. In Hamburg ist die Stimmung der Eisenbahnerchaft mit Ausnahme der Bürobeamtengruppe im allgemeinen für den Streik. In den Reihen des Mecklenburgischen Betriebspersonals macht sich Widerstand gegen die Berliner Parole geltend.

Wie die Blätter melden, ist für heute immerhin mit einer vorläufigen Einschränkung des Fern- und Vorortverkehrs zu rechnen. Die neuen Lokomotivführer müssen erst streckenkundig, d. h. mit der Lage der Signale und Stellwerke auf der von ihnen zu befahrenden Linie vollkommen vertraut gemacht werden. Diese Information kann bis zu einem Tage dauern. Im allgemeinen ist man jedoch der Ansicht, daß spätestens bis heute abend eine umfangreiche Wiederaufnahme der Verkehrs erfolgen kann. Die eigentlichen Herde der Streikbewegung werden, soweit sich bisher übersehen läßt, Teile Nord- und Westdeutschlands mit Ausnahme des besetzten Gebietes und Sachsen sein. Aber auch in diesen Gebieten ist die Stimmung der Beamten uneinheitlich und ungeklärt. Berührend sollte auf einen Teil der Eisenbahner der Beschluß des Beamtenausschusses des Reichstags über die Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen gewirkt haben.

### Einmischung der Kommunisten.

Berlin, 2. Febr. (Priv.-Tel.) Die Zentrale der Kommunistischen Partei hat laut „Rote Fahne“ an den Vorstand der beiden sozialistischen Parteien und den allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf die Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar, die sie als ungesetzlich bezeichnet, die genannten Körperschaften ersucht, um die Regierung zu zurechtzubringen, um die Regierung zu zurechtzubringen, um die Regierung zu zurechtzubringen. Wie die „Rote Fahne“ weiter meldet hat der Kommunist Abg. Reyer im preussischen Landtag den Antrag eingereicht, das Staatsministerium aufzufordern, sofort bei der Reichsregierung die Aufhebung der verfassungswidrigen Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar zu verlangen.

### Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Ablehnung des Streikes.

BB. Berlin, 1. Febr. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten hat folgende Entscheidung angenommen: Die Reichsgewerkschaft hat den Eisenbahnbeamtenstreik proklamiert. Sie hat es vermieden, sich mit den übrigen großen Organisationen der Eisenbahner in Verbindung zu setzen und dadurch auf die Einheitsfront verzichtet. Damit ist dieser Bewegung von vornherein jede Möglichkeit des durchschlagenden Erfolges genommen, umso mehr als große Gruppen der Reichsgewerkschaft öffentlich gegen den Streik Stellung nehmen und das Vorgehen der Reichsgewerkschaft als „Karrenpoststreik“ bezeichnen.

### Entgegen allen gewerkschaftlichen Grundfäden

wurde der Streikbeschuß mit 20 gegen 15 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung beschlossen, läßt also die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit vermissen. Im eigentlichen geschäftsführenden Vorstand der Reichsgewerkschaft ist das Stimmenverhältnis sogar 4:4. Das unbefriedigende Ergebnis der letzten Januarverhandlungen zusammen mit den ungenügenden früheren Maßnahmen von Verwaltung, Regierung und Reichstag gegenüber der Notlage der Beamten und Arbeiter hat eine tiefgehende Unzufriedenheit unter einem großen Teil der Beamtenschaft und unter den Arbeitern hervorgerufen. Deshalb hat die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten gemeinsam mit ihrer Spitzenorganisation, dem Gesamtverband deutscher Beamten- und Angestelltenvereine (D.G.B.) erneut sofortige Verhandlungen mit der Regierung angeknüpft.

### Diese Verhandlungen sind heute zu einem vorläufigen Abschluß

gekommen. Ihre Ergebnisse beziehen sich in der Hauptsache auf die Hebertenerungsulage an Beamte und Arbeiter, deren schnellste Auszahlung gesichert ist, auf die sofortige Gewährung einer Rangzulage, auf die sofortige Zulage rechtlicher diätarischer Bezüge usw.

Die Lage des deutschen Volkes ist z. Zt. die allerernsteste. Die Konferenz von Genua steht vor der Tür, von der Deutschland wenn auch nicht die Revision des Vertrages von Versailles, so doch immerhin eine wesentliche Erleichterung der Lage erhofft. Angesichts dieser Umstände lehnt der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner u. Staatsbediensteter den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab, vielmehr hat jedes Mitglied der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nach wie vor seinen Dienst auszuüben. Wer dabei seinen streikenden Kollegen nicht in den Rücken fallen will, möge bedenken, daß das Fahren von lebenswichtigen Gütern keine Streikarbeit ist. Der Transport von Lebensmitteln, Milch und Kohlen ebenso wie der notwendige Berufsverkehr muß gesichert werden. Das Elend in den Großstädten, das Siechtum der Kinder, die Ger-

fahr für das Leben der Säuglinge sind so groß, daß die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner sich nicht mitschuldig machen will an der Verschärfung dieses Elends.

Der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft angesichts der allgemeinen Notlage und der Strömungen, die die Gefahr einer Entrechtung der Eisenbahner im Gefolge hat, für die Beseitigung des Notstandes energisch zu wirken und die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren.

Der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter.

Vorsteher der Erklärung haben wir uns angeschlossen: Deutsche Verkehrsbaugewerkschaft, Verband deutscher Eisenbahnmeister.

**Streikverbot der Interalliierten Rheinlandkommission.**

M.B. Köln, 1. Febr. Die Interalliierte Feld-Eisenbahnkommission in Wiesbaden hat, wie das D.R.B. erzählt, im Einvernehmen mit dem Oberkommandierenden der Rheinarmee beschloffen, einen Streik der Eisenbahner im besetzten Gebiet nicht zu dulden.

Auch der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft des Direktionsbezirks Köln hat die Erklärung abgegeben, daß die Reichsgewerkschaft beschloffen hat, den Streik nicht auf das besetzte Gebiet auszudehnen.

M.B. Koblenz, 1. Febr. Die Interalliierte Rheinland-Kommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete eine Verordnung Nr. 104 über die Aufrechterhaltung sämtlicher Betriebe in dringenden Fällen zu geben lassen. Die Verordnung bestimmt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission, falls die Aufrechterhaltung eines die öffentliche Ordnung berührenden Betriebes gefährdet erscheint, dem Oberkommandierenden der Befehlsgewalt die Befugnis überträgt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die er für die Bedürfnisse der Armee sowie auch für die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung des besetzten Gebietes hinsichtlich ihrer Lebensnotwendigkeit für erforderlich hält. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

M.B. Mainz, 1. Februar. Die Bezirksleitung Mainz der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner erklärt in einem Aufruf, daß die Anordnung der Betriebseinstellung für das besetzte Gebiet keine Gütigkeit habe und fordert die Eisenbahner auf, unter allen Umständen den Dienst gewissenhaft weiterzuführen und sich nicht zu Handlungen hinreichend zu lassen, die schwere politische Folgen für das Vaterland auslösen könnten.

**Frankfurt streikt.**

M.B. Frankfurt a. M., 2. Febr. (Frankf. Ztg.) Im Hauptbahnhof herrschte gestern abend ungewöhnliche Stille. Das Publikum hielt sich offensichtlich zurück. Nur wenige Reisende suchten die letzten abgehenden Züge zu erreichen. In der Vorhalle des Bahnhofes standen Gruppen von Eisenbahnangestellten beisammen. Man wartete auf Gegenordre aus Berlin. Bis diese um 12 Uhr nicht eingetroffen war, wurde der ausgegebene Streikparole Folge geleistet. Seit 12 Uhr nachts hat der Zugverkehr aufgehört.

**Kein Streik in Württemberg.**

M.B. Stuttgart, 1. Febr. Der Vorstand des Verbandes Württemberg der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner hat heute nachmittag einstimmig beschloffen, die jegliche Durchführung des Streikbeschlusses der Reichsgewerkschaft abzulehnen, weil das Abstimmungsergebnis des Beschlusses aus gewerkschaftlichen Gründen die Ablehnung des Streikes bedeute. Nach Mitteilung der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart sei bei der Besonnenheit und Pflichttreue des württembergischen Personals zu hoffen, daß der Streik in Württemberg vermieden werde.

**Der badische Innerverkehr ungestört.**

M.B. Karlsruhe, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Pceffabteilung der badischen Regierung teilt mit: Bieweit sich das Eisenbahnpersonal in Baden an dem Streik beteiligen wird, steht noch nicht fest. Die Eisenbahnverwaltung wird alles versuchen, mit Hilfe arbeitswilliger Personals den Güterverkehr soweit aufrecht zu erhalten, als er die Zufuhr lebenswichtiger Güter umfaßt. Die Aufrechterhaltung eines auch nur beschränkten Personenverkehrs kann zunächst nicht in Aussicht gestellt werden. Streikende Eisenbahnbedienstete dürfen die Bahnanlagen und die Diensträume nicht betreten. Arbeitswillige werden mit Ausweisarten versehen. Soweit wir unterrichtet sind, ist im Direktionsbezirk Karlsruhe der Streikparole noch nicht Folge geleistet worden. In Mannheim verkehren die Züge regelmäßig wie sonst.

Wie wir weiter erfahren, konnte heute morgen der innerbadische Verkehr vorerst noch voll aufrechterhalten werden. Ueber den außerbadischen Verkehr ist man sich hier noch völlig im Unklaren. Es ist daher ratsam für Reisende, die außerhalb Badens fahren wollen, sich genau vor Eintritt der Fahrt zu erkundigen, bis wohin es möglich ist, den Zug zu führen. Des ferneren wird empfohlen, bei Reisen innerhalb Badens nicht auf Schnell- oder Personenzüge zu warten, die von außerbadischen Gebieten über Mannheim gehen.

M.B. Mannheim, 2. Februar. Nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion Mannheim hat die Landeszentrale Baden der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner den Streik verschoben. Nach Erkundigungen bei der Generaldirektion Karlsruhe teilt sie uns mit, daß sie die Nachricht zwar noch nicht bestimmt bekräftigen könne, doch sei sie überzeugt, daß die Nachricht den Tatsachen entspreche. Sie hofft, daß damit der Streik für Baden überhaupt ganz vermieden werde.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Personenverkehr im Bezirk Frankfurt auf den Strecken Mannheim-Darmstadt und Heidelberg-Darmstadt (Main-Neckarbahn) eingestellt. Auf der Strecke Mannheim-Rainz über Kamperheim verkehren die Personenzüge regelmäßig, desgleichen im gesamten besetzten Gebiet. Ueber Würzburg ist der Personenverkehr bis Meiningen offen, desgleichen im übrigen Bayern und Württemberg.

**Die Lage in Bayern.**

M.B. München, 1. Febr. Auf eine Anfrage erhält das D.R.B. über die Lage bei den bayerischen Eisenbahnen Mittwöchig vom Reichsverkehrsministerium, Zweigstelle Bayern, folgende Auskunft:

Nach den neuesten Anzeichen ist damit zu rechnen, daß versucht werden wird, den Eisenbahnstreik auch nach Bayern zu tragen. Es sind jedoch alle Maßnahmen getroffen,

um den Verkehr in Bayern in möglichst vollem Umfang aufrechtzuerhalten. — Der bayerische Eisenbahnerverband fordert in der Presse, daß die Regierung den Anstiftern wilder Streiks mit allen Mitteln entgegentritt. Die Desperatopolitik der Reichsgewerkschaft werde in den anderen bayerischen Verbänden mißbilligt, sobald mit größeren Stilllegungen von Seiten der Verbandsleitungen nicht gerechnet wird. Der Reichsgewerkschaft gehören in Bayern nur Lokomotivführer, und von diesen nur 80 Proz. an. In Berlin brachten die süddeutschen Gewerkschaften zum Ausdruck, daß ihre Mitglieder nicht geneigt seien, an einem Streik teilzunehmen.

**Gegen den Streik.**

München, 2. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Bezirk Bayern der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, die der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten angehört, schließt sich, wie die M. A. N. erfahren, dem Streik nicht an.

Am Mittwoch abend erklärte sich eine Versammlung des Bayerischen Beamtenbundes in Augsburg, in der der Syndikus des Bayerischen Gemeindebeamtenverbandes sprach, in aller Form gegen den Streik aus. In Augsburg, das nach der Eisenbahndirektion Erfurt, dem früheren Wirkungsbereich des Streikhebers Menne angeschlossen ist, hat der Syndikus des Bayerischen Beamtenbundes Dr. Weismann-München mit Erfolg in einer 15tündigen Versammlung gegen die Absicht der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter gesprochen. Dr. Weismann verweigerte als Vertreter des Bayerischen Beamtenbundes die Solidarität, welche die Reichsgewerkschaft verlangt hatte. Die Reichsgewerkschaft habe selbst die Solidarität gebrochen, indem sie über den Kopf des Deutschen Beamtenbundes hinweg ultimativ vorgegangen sei. Die Ausführungen Dr. Weismanns hatten den Erfolg, daß die von den anwesenden Vertretern der Reichsgewerkschaft verlangte Solidaritätserklärung nicht zustande kam.

In Augsburg haben der Bezirksbetriebsobmann und der Bezirksbeamtenratsobmann sich damit einverstanden erklärt, ein Rundschreiben an die Ortsbetriebs- und Beamtenräte hinausgehen zu lassen, worin sie auffordern, sich an einem Streik nicht zu beteiligen.

**Warnung durch die Behörden.**

München, 2. Februar. (Eig. Drahtber.) Vom Reichsverkehrsministerium, Zweigstelle Bayern, ist folgender Aufruf an die Eisenbahner ergangen:

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, der in Bayern nur ein Teil der Lokomotivführer angehört, hat zum Streik aufgerufen. Dieser Streik ist ein freies, freiwilliges Spiel. Seine unmittelbare politische Wirkung ist die Fortsetzung der Vorrechte des Berufsbeamtenstandes. Es ist die geschlossene Auffassung der Reichsregierung, daß der Streik mit den Bestimmungen und dem Wesen des Berufsbeamtenstandes völlig unvereinbar ist. Es muß daher bei Beteiligung am Streik gegen widerrechtliche Beamte mit sofortiger Dienstentlassung, gegen unwillkürliche Beamte mit der Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Dienstentlassung vorgegangen werden. Ich vertraue auf den gesunden Sinn des bayerischen Personals, daß es in seiner Gesamtheit diesen Streik in Uebereinstimmung mit der Dessenität verurteilt. Pflicht und Gewissen gebieten mir aber auch unter Hinweis auf die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten und des Erlasses des Herrn Reichsverkehrsministers auf die vorerwähnten Folgen nochmals aufmerksam zu machen, die jede Beteiligung am Streik für den einzelnen und seine Familienangehörigen nach sich ziehen muß. Angesichts der Notlage des Reiches nach innen und außen ist der Herr Reichsverkehrsminister, gestützt auf den Beschluß der Reichsregierung, entschlossen, die angeordneten Maßnahmen unanfechtlich zur Durchführung zu bringen. Die hohe Pflicht und die große Verantwortung, die dem einzelnen Beamten aus seinem Treueverhältnis zum Staat obliegen, verbieten also nicht nur jede Teilnahme am Streik, sie gebieten dem Beamten auch in seinem Gewissen, dem Staat bei Angriffen auf seine Einrichtungen zu helfen, und daher Sabotageakten jeder Art durch persönliche Abwehr und rechtzeitige Anzeige entgegenzuwirken.

Den Schutz der Arbeitswilligen betrachtet Regierung und Verwaltung als ihre vornehmste Pflicht gegenüber den diensttunenden Beamten. Er wird mit allen Mitteln durchgeführt werden.

München, 2. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Präsident der Eisenbahndirektion München, v. Köcker, erklärt an die Eisenbahner folgenden Aufruf:

Eisenbahner! Gewissenlose Elemente haben Euch ungeachtet der eindringlichen Warnung des Herrn Reichsverkehrsministers in den Streik zu treiben. Laßt Euch nicht verführen und Euch und Eure Familien in namenloses Unglück stürzen. Die Verwaltung ist entschlossen, gegen jeden, der streikt, mit unanfechtlicher Strenge vorzugehen; wer arbeitet, wird mit allen Mitteln geschützt.

**Die Sabotage an Genua.**

Frankreich erklärt die Konferenz für überflüssig.

Berlin, 2. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Poincaré hat, wie der D. A. Z. aus Paris gemeldet wird, an die Vertreter der alliierten Regierungen in Paris die Frage gestellt, ob die Verbündeten noch ein Interesse an der Konferenz von Genua hätten, nachdem feststehe, daß die Vereinigten Staaten von Amerika nicht teilnehmen würden. Die französische Regierung vertritt die Auffassung, daß für die Alliierten kein Grund vorliege, sich mit den früheren feindlichen und neutralen Staaten über neue Projekte der europäischen Aufbaufrage auseinanderzusetzen, welche bisher von Sachverständigen keiner Prüfung unterzogen worden seien. Nach Ansicht Frankreichs sei, was die Wiederaufbaufrage angeht, der Oberste Rat ausreichend befähigt, die im Interesse der Alliierten liegenden Entscheidungen von sich aus zu treffen.

M.B. Paris, 1. Febr. Dem „Reit Parisien“ wird aus Washington gemeldet, es werde noch immer in einigen Kreisen angenommen, die amerikanische Regierung habe den Wunsch, an der Konferenz von Genua teilzunehmen. Aber sie wüßte vorher, daß die auf der Washingtoner Konferenz geschlossenen Verträge vom Senat ratifiziert werden. Um die nötige 2/3 Mehrheit zu erlangen, müßte die Regierung auf die Stimmen einiger demokratischer Senatoren rechnen können. Diese aber begannen, gerade jetzt eine Kampagne mit Rücksicht auf die im November stattfindenden Senatswahlen. Es sei daher möglich, daß die demokratischen Senatoren sich alle um die Unversöhnlichen scharten, um sich der Ratifizierung der Verträge zu widersetzen.

M.B. Paris, 1. Febr. (Havas.) Albert Thomas, der in Rom eingetroffen ist, hat der Epoca erklärt, daß er die Absicht habe, Bonomi den Wunsch des internationalen Ar-

beterates zu unterbreiten, an der Konferenz von Genua mit beratender Stimme teilzunehmen.

M.B. Paris, 1. Febr. (Havas.) Ministerpräsident Poincaré hat schon gestern an die alliierten Regierungen eine Note gerichtet, um ihre Meinung über die bezüglich der deutschen Reparationsprobleme zu besolenden Verfahren zu befragen. Er hat erklärt, daß die französische Regierung dafür sei, daß die Frage der Zahlungen und der von dem deutschen Reich zu fordernden Garantien von der Reparationskommission getregelt werde. Bis jetzt ist in Paris noch keine Antwort eingetroffen.

**Die Orientkonferenz.**

M.B. Paris, 1. Febr. Poincaré hat gestern abend eine Anzahl politischer Persönlichkeiten und Orientexperten empfangen, darunter General Bengand, General Gouraud und General Pélle, den Direktor der Ottomanischen Bank, Boissiere, den französischen Delegierten bei der Ottomanischen Schuldenverwaltung, Desclaffieres, und andere. Die Verammlung war bereits seit etwa 10 Tagen auf gestern abend festgesetzt worden in der Erwartung, daß heute früh die Besprechung der Außenminister über die Orientfrage beginnen werde.

„Journal“ führt aus: Es handelte sich darum, zu wissen, ob die Mächte, die die Meere beherrschen, auch gleichzeitig die ganzen Seestrecken beherrschen sollen, oder ob man Konstantinopel ein Minimum von Unabhängigkeit lassen müsse. Das sei aber unbedingt notwendig. Jede andere Lösung würde außerdem auf eine unüberwindliche Opposition der Türkei stoßen. Die Engländer hätten dies auch anerkannt und deshalb schlagen sie vor, daß die französische Armee damit beauftragt werde, den ottomanischen Widerstand zu überwinden.

**Konsolidierung der Schulden der Alliierten.**

M.B. Paris, 1. Februar. Nach einer in vorgelegter Nachstunde eingegangenen Meldung hat der amerikanische Senat das Gesetz angenommen, das die Konsolidierung der Schulden der Alliierten zuläßt. Die Schuldenscheine sollen wenigstens 25 Jahre laufen. Die Bestimmungen durch die der Ausschuß für die alliierten Schulden ermächtigt werden soll, alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen der Vereinigten Staaten gegen jede beliebige fremde Macht zu regeln, soll gestrichen werden.

**Beginn des Konklaves.**

Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berliner Büro.) Wie gemeldet wird, ist gestern der Einzug des Konklaves erfolgt. Die erste Abstimmung wird indes nicht vor Freitag mittag stattfinden.

**Reichstagsitzung vor leeren Bänken.**

Berlin, 2. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bellen der Eisenbahnerbewegung, welche alle Interessen in ihren Bann ziehen, spülten in die gestrige Reichstagsitzung kaum hinein. Nur in der Kilometerrede des Abgeordneten plätscherte sie ein wenig herum. Der Kommunist suchte mit der Aufzählung der Opfer, die die Beamtenverbände täglich zu leisten bereit seien, die leeren Bänke des Hauses zu schreden. Er schredte aber nur ein Paar Abgeordnete der deutschnationalen Fraktion aus ihren Privatgesprächen auf. Ein Paar Hin- und Widerrufe und wieder nur die eintönige Agitationsrede des Herrn Fröblich. Neben den Eisenbahnen haben es ihm mehr Herr Stinnes und Herr Rathenau angetan, besonders die Erneuerung des letzteren scheint ihm außerordentlich zu mißfallen. Er nannte Herrn Rathenau „verflucht mit dem internationalen Kapital“. Daß die Kommunisten bange Leute glauben machen wollen, Deutschland würde in Wirklichkeit von Herrn Stinnes regiert, wissen wir, auch ohne daß es uns Herr Fröblich gestern nochmals sagte. Der Führer der kommunistischen Arbeitgemeinschaft, Dr. Geyer, zu einer Radikalisierung selbst des Kommunismus noch verpflichtet, empfindet den Kurs der Regierung als vollkommen reaktionär. Nachdem er den Etat abgelehnt hat, leistet er sich noch einige Paradoxa, so daß in Deutschland nur die Besitzlosen besteuert würden. Damit ist die erste Besung des Haushaltsplanes beendet. So sich das Haus auf den 7. Februar verlagert, hatten sehr viele Abgeordnete nach den Ausschusssitzungen das Beite gesucht. Die Angst, infolge Lahmlegung des Verkehrs ihre heimlichen Gesäfte nicht mehr erreichen zu können, erwies sich stärker als die Zugkraft der gestrigen Tagesordnung.

Zu Anfang hatte man sich mit dem Betriebsrätegesetz beschäftigt. Der Hamburger Vambach, ein Führer im deutschnationalen Handlungsgehilfenverband hatte die bessere Vertretung der Angestellten und die Beteiligung der Arbeiter durch Aktien verlangt. Seiner Forderung gab aber eine Regierungsmitteilung das Wasser ab, daß ein Antrag auf gesetzliche Regelung der Gewinnbeteiligung der Arbeiter bereits vorliege. Auch für die übrigen Forderungen zeigte die Regierung ein geneigtes Ohr. Der Antrag Vambach wurde abgelehnt, und da erwies es sich, daß außer den Deutschnationalen keine Partei sich hatte für ihn erwärmen können. In dritter Lesung fand der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten seine Annahme.

**Deutsches Reich.**

**Kabinettsitzung.**

M.B. Berlin, 1. Febr. Heute abend fand eine wichtige Kabinettsitzung statt, über deren Verlauf Stillschweigen bewahrt wird.

**Von den Kriegsgesellschaften.**

M.B. Berlin, 2. Febr. Im Hauptauschuß des Reichstages ist von der Regierung über den Abbau der Kriegsgesellschaften mitgeteilt worden, daß von den letzten Zeit festgestellten etwa 198 Kriegsgesellschaften am 1. Januar noch 2 lebende und 32 in Liquidation befindlichen Gesellschaften bzw. Organisationen bestanden. Geblüht, aufgelöst oder sonstwie eingegangen sind 167 Gesellschaften. Es könne erwartet werden, daß auch die letzten Gesellschaften zum größten Teil bis Ende März verschwinden. Ob irgend eine Verschleierung der finanziellen Ergebnisse der Kriegsgesellschaften liege nicht vor.

M.B. Berlin, 1. Februar. Nach einer Meldung eines Berliner Abendblattes sollte anlässlich des Eisenbahnstreikes die Beschäftigung des Aufnahmestandes, sowie die Mobilisation der Reichswehr besprochen und nach weiteren Meldungen bereits erfolgt sein. Die Meldungen sind vollkommen erfunden.

Die neue Steuergesetzgebung.

Im ausgezeichnet besuchten Politischen Seminar der Deutschen Volkspartei verbreitete sich dieser Tage Herr Finanzrat a. D. Landfried in vorzüglicher Weise über die wichtigsten Bestimmungen der neuen Steuergesetzgebung. Der Redner führte ungefähr folgendes aus:

I. Im allgemeinen ist zu beachten: 1. Am 1. Januar 1922 sind die neuen Vorschriften über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn in Kraft getreten. Danach ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, sich von seiner Gemeindebehörde zu Beginn eines jeden Kalenderjahres oder vor Beginn eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses ein Steuerbuch ausstellen zu lassen. Falls ihm das Steuerbuch rechtzeitig zugeht, ist er verpflichtet, es bei seiner Gemeindebehörde in Mannheim beim Arbeitsamt, N 6, 4, abzuholen. Der Arbeitnehmer hat bei jeder Lohn- oder Gehaltszahlung das Steuerbuch dem Arbeitgeber vorzulegen.

2. Die Ermäßigungen betragen für das Jahr: 240 Mark für den Steuerpflichtigen, 240 Mark für die Ehefrau, die zur Haushaltsführung zählt, 360 Mark für jedes zur Haushaltsführung zählende Kind, a) bis zu 17 Jahren oder b) über 17 Jahren, wenn es nicht selbst Einkommen bezieht, 540 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten.

3. Der Arbeitgeber hat bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 v. H. unter Berücksichtigung der auf dem Steuerbuch vorgegebenen Ermäßigungen unter Zugrundelegung der oben angegebenen erhöhten Sätze einzubehalten. Diese Sätze bilden die Jahresgesamtentziehung. Der hiervon für die einzelnen Lohnzahlungsperioden in Betracht kommende Teilbetrag der Ermäßigung ist aus der Umrechnungstabelle auf Seite 4 des Steuerbuches zu entnehmen. Soweit diese Tabelle für die neuen Sätze nicht ausreicht, können die Teilbeträge aus einer vom Reichsfinanzministerium neu veröffentlichten Tabelle entnommen werden. (Diese Tabelle ist u. a. auch von der Geschäftsstelle der D. V. P., Lamenstr. 17, unentgeltlich zu beziehen.)

II. Ueber Einzelheiten ist zu sagen:

1. Abrechnung: Die Bestimmung über die Abrechnung des einzubehaltenden Betrags erläßt der Reichsminister der Finanzen; bis zum Erlaß dieser Bestimmungen ist im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate oder Wochen auf volle Mark nach unten, für volle Arbeitstage auf volle 0,50 Mark nach unten, für kürzeren Zeitraum auf volle 0,10 Mark abzurunden.

2. Arbeitnehmer (Krankheit): Bei regelmäßiger Beschäftigung bei einem Arbeitgeber ist für eine Lohnperiode die volle Ermäßigung zu gewähren, auch wenn der Arbeitnehmer für einen Teil der Lohnperiode keinen Lohn bezogen hat (z. B. wegen Krankheit).

3. Steuerbuch: Ausstellen mehrerer Steuerbücher. Die Gemeindebehörde kann einem Arbeitnehmer, der bei mehreren Arbeitgebern gleichzeitig beschäftigt ist, ein zweites oder weiteres Steuerbuch ohne Einlegung von Ermäßigungen ausstellen.

a) Unrichtige Eintragung: Eintragungen der Gemeindebehörde in die Steuerbücher, die nachweislich unrichtig sind, können jederzeit berichtigt werden. Die Berichtigung erfolgt auf Antrag durch die Gemeindebehörde. Die Berichtigung wird von der nächsten Lohnzahlung ab wirksam.

b) Berücksichtigung mittelbarer Angehöriger: Will der Arbeitnehmer die für minderjährige Kinder vorgesehene Ermäßigung auch für mittelbare Angehörige in Anspruch nehmen, so muß er für das laufende Jahr spätestens bis zum 31. März 1922 den Antrag beim Finanzamt stellen. Die Berücksichtigung wirkt erst von der Lohnzahlung ab, bei der das erwähnte Steuerbuch vorgelegt wird.

c) Veränderung des Familienstandes: Hat sich der Familienstand seit dem 20. Oktober 1921 vergrößert, so wird diese Veränderung im Jahre 1922 nur berücksichtigt, wenn zwei neue Personen, für die die Steuerermäßigung eintritt, hinzugekommen sind und der Antrag bis zum 31. März 1922 gestellt wird. Die Steuerermäßigung für die hinzugekommenen Personen tritt bei der ersten Lohnzahlung im zweiten Kalendervierteljahr in Kraft.

d) Werbungskosten: Wenn die Werbungskosten des Arbeitnehmers den Betrag von 5400 Mark um mindestens 450 Mark übersteigen, so kann der Arbeitnehmer die Erhöhung des im Steuerbuch festgesetzten Betrages beim Finanzamt beantragen.

4. Ueberwachung des Steuerabzugs: Das Finanzamt überwacht die ordnungsmäßige Durchführung des Steuerabzugs. Die Kontrolle erstreckt sich auf die gesamte

Handhabung des Steuerabzugsverfahrens in den Betriebsstätten (auch Haushaltungen mit Lohnangehörigen).

5. Naturallohn: Der Wert des Naturallohnes ist bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: Für männliche Arbeiter täglich: 7 Mark ohne Wohnung, 8 Mark mit Wohnung. Für männliche Arbeiter unter 17 Jahren und weibliche Arbeiter: 5 Mark mit Wohnung, 6 Mark ohne Wohnung. Den vorzüglichen Ausführungen, an die sich eine lebhaft diskutierte Diskussion angeschlossen, wurde starker Beifall gezollt.

Die südwestdeutsche Industrie-Ausstellung in Ludwigshafen.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Febr. Heute nachmittag fand eine Sitzung von geladenen Gästen aus Handel und Industrie statt, um sich über die Größe und Umfang der geplanten Ausstellung zu orientieren. Regierungspräsident von Chlingensperger wohnte mit noch anderen Vertretern der Regierung der Sitzung bei. Die Staatspräsidenten von Baden und Hessen haben ihre Mitwirkung zugesagt und haben mit dem Ehrenpräsidium übernommen. Die Ausstellung beginnt am 1. Juni d. Js. und dauert 4 Wochen. Sie wird in den großen Räumen des Vereinshauses der Badischen Anilin- und Sodafabrik untergebracht. Die Ausstellungsgegenstände und auf mögliche Zweckmäßigkeit im Gebrauch gelegt. Insbesondere sollen jene Möglichkeiten (parlamentarischer Art) vor Augen geführt werden, die in kurzer Zeit auch bei den jetzigen Verhältnissen durchführbar sind, und die bei einer möglichst großen Anzahl von Anlagen Verwendung finden können.

Zweck der Ausstellung ist die Aufklärung und die Belehrung der Brennstoffverbraucher über die wirtschaftliche Erzeugung und Bewertung der Wärme. Dementsprechend wird besonderer Wert auf die möglichst vollkommene wärmewirtschaftliche Durchbildung der Ausstellungsgegenstände und auf mögliche Zweckmäßigkeit im Gebrauch gelegt. Insbesondere sollen jene Möglichkeiten (parlamentarischer Art) vor Augen geführt werden, die in kurzer Zeit auch bei den jetzigen Verhältnissen durchführbar sind, und die bei einer möglichst großen Anzahl von Anlagen Verwendung finden können.

Die Ausstellung wird folgende Fachgruppen aufweisen: 1. Brennstoff und Energieerzeugung, 2. Brennstoffkunde, 3. Wärmelehre, Feuerungslehre und Wärmeschutz, 4. Wärmewirtschaft im Haushalt, 5. Wärmewirtschaft im Gewerbe und 6. Wärmewirtschaft in der Industrie. Diese Fachgruppen sind nachstehender Plan zugrunde gelegt. Gruppe 1: Die statistische Ausstellung wird in ihrem ersten Teil sich mit den Energiequellen des Landes und ihrem Ausnützungszustand befassen, in ihrem zweiten Teil mit denjenigen Industriezweigen, bei welchen sich ein spezifischer Kohlenverbrauch feststellen läßt, also der Kohlenverbraucher gerechnet auf die Mengeneinheit der fertigen Erzeugnisse oder des verarbeiteten Rohstoffes. Sie wird ferner zeigen, wieviel unter Umständen durch wirtschaftliche Einrichtungen gespart und welcher Betrag des Kohlenverbrauches durch Elektrizität ersetzt werden kann. Gruppe 2: Die Brennstoffkunde wird in möglichst lückenloser Reihe die im Lande verwendeten Brennstoffe zeigen und dem Besucher der Ausstellung über die feuerwiderstandlichen Eigenschaften derselben an Hand von praktischen Beispielen Aufschluß geben, insbesondere einen Vergleich der Wärmewerte bringen. Gruppe 3: In dieser wärmewirtschaftlichen Gruppe sollen die Erkenntnisse der Feuerungslehre und der Wärmelehre zur Darstellung gebracht werden, insbesondere die Fragen des richtigen Kohlenfuehrgehaltes der abgehenden Rauchgase, der Wärmeverluste durch unverbrennten Brennstoff in den Rauchgasen usw. Gruppe 4: Die Gruppe Wärmewirtschaft im Haushalt mit ihren Untergruppen: Kachelöfen und Kachelherde, eiserne Öfen und eiserne Herde, Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Heiz- und Kochanlagen für Gas und Elektrizität wird den Einfluß der Konstruktion, der Bedienung und Instandhaltung von Holz- und Kochanlagen und ferner als Grundlage des gesamten Heizungswesens die wärmetechnische Ausgestaltung der Gebäude darstellen. Gruppe 5: Die Gruppe 5 befaßt sich in ungenauer Weise mit den Feuerungsanlagen des Gewerbes. Als Beispiele seien erwähnt: Backöfen und Kachelöfen, Heizanlagen der Waschanlagen, Schmiedeherde, kleinere Öfen und Herde. Gruppe 6: Die Gruppe Wärmewirtschaft in der Industrie soll den wärmetechnischen Bau und richtigen Betrieb der Anlagen der Kraft- und Wärmeerzeugung in industriellen Betrieben zeigen. In Betracht kommen also Dampfmaschinenanlagen und Kesselhausanlagen, Kraftmaschinen, Umstellung auf minderwertige Brennstoffe und Anlagen für minderwertige Brennstoffe, Feuerung für Del, Kohlenstaub und Gas, Armaturen, Filteranlagen.

Um der einschlägigen Industrie Gelegenheit zu geben, zu zeigen, wie bei ihren Erzeugnissen die Gesichtspunkte der Wärmewirtschaftlichkeit in möglichst vollkommener Weise verwirklicht sind und um damit allen Ausstellungsbesuchern die Möglichkeit zu geben, die Bezugsquellen besser zu kennen zu lernen und mit den betreffenden Firmen Beziehungen anzuknüpfen, findet im Anschluß gleichzeitig eine Industrieausstellung statt. Diese nimmt die interessierte einschlägige Industrie auf, ganz besonders aber die südwestdeutsche. In Anlehnung an die Wanderausstellung wird auch die Industrieausstellung in 4 Gruppen gegliedert, nämlich: Wärmewirtschaft im Haushalt, Gewerbe und Industrie. Dem Zwecke der Ausstellung entsprechend soll nur wirklich Wertvolles zur Ausstellung kommen. Die Stadterweiterung befaßt sich daher vorwiegend mit der Baar. Landesoberbehörde unter Wirkung eines Ausschusses von unparteiischen Sachleuten aus den angemeldeten Ausstellungsgegenständen eine Auswahl zu treffen und insbesondere Angelegenheiten zurückzuweisen.

Wirtschaftliche Fragen.

Holzarbeiterbewegung in Weinheim.

Weinheim, 1. Febr. Nachdem mit dem heutigen Tage die Aussperrung der Holzarbeiter als beendet erklärt worden ist, sind heute die Arbeitnehmer im hiesigen Holzgewerbe ihrerseits unter Aufstellung neuer Forderungen in den Streik getreten. Die in dem Verband der Holzindustrie organisierten hiesigen Betriebe liegen demzufolge weiter still. Seitens der Arbeitnehmer wurde die Befreiung Weinheims in die nächst höhere Lohnklasse gefordert. Seitens der Arbeitgeber wurde der Holzarbeiterverband (Zahlstelle Weinheim) mit dieser Forderung an die Spitzenorganisation verwiesen.

Städtische Nachrichten.

Die Einkommensverhältnisse der Angestellten der Oberheinischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Was im vergangenen Jahre, so wird uns geschrieben, die Stadt Mannheim die D.C.G.-Bahnen häufig erwacht, hat sich dem badischen Staat gegenüber verpflichtet, die Bahnen derart weiter zu führen, daß etwaige Verluste von der Stadt getragen werden. Gleichzeitig wurde der Stadt von Seiten des badischen Staates ein einmaliger nicht rückzahlbarer Zuschuß von 4 1/2 Millionen Mark gewährt. Die Angestellten der D.C.G. glaubten nun, daß ein kleiner Bruchteil dieses Zuschusses zur Änderung ihrer größten Not verwendet werden sollte und stellten deshalb bei Direktion und Aufsichtsrat erneut ihre alte Forderung auf volle Reichsbezahlung. An einer am 11. 9. v. Js. stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde jedoch diese Forderung vom Aufsichtsrat (der aus Stadtrats- und Bürgerauschlagsmitgliedern zusammengesetzt ist) einstimmig abgelehnt, trotzdem in der Bürgerauschlagsung am Tage zuvor, in welcher die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten zur Beratung stand, immer wieder bedauert wurde, daß das, was man den untersten Gruppen nach der Reichsbezahlungsordnung, bei weitem nicht hinreichend sei, daß man aber an das Sperrgesetz gebunden sei und infolgedessen nicht darüber hinausgehen könne. Indem man also auf der einen Seite bedauert, daß man den städtischen Beamten nicht mehr, wie die Reichsbezahlung vorschreibt, geben kann, gibt man auf der anderen Seite seine Zustimmung, daß die Angestellten der D.C.G. 14 bzw. 16 Prozent = 400-500 Mark monatlich weniger Einkommen beziehen. Während z. B. ein Schaffner der städtischen Straßenbahn in Gruppe III Stufe 3 ein Einkommen von 19 800 hat, speist man den Schaffner der D.C.G.-Bahnen mit 16 632 jährlichem Einkommen ab. Die wirkliche Bezahlung der Angestellten ist vielmehr die, daß, wenn z. B. ein Beamter in Gruppe VI eingestuft ist, er nach Auszahlung der 84 Prozent der Reichsbezahlung nur Bezahlung nach Gruppe IV erhält. Die Angestellten haben sich bereits am 19. Dezember o. J. nochmals an den Aufsichtsrat gewandt. Dieser hat es jedoch bis heute noch nicht für nötig gehalten, erneut zur Forderung der D.C.G.-Angestellten Stellung zu nehmen.

Die Personen- und Gütertarife sind vom 1. November 1921 bis 1. Februar 1922 um über das Doppelte erhöht worden, jedoch man bestimme annehmen darf, daß sich die Einnahmen derartig gebildet, daß, wenn man das heutige Defizit außer Acht läßt, bis zum 1. April 1922 von einem Verlust im wirklichen Sinne keine Rede mehr sein kann. Trotzdem gewährt man den Angestellten der D.C.G., wenn die Not gar zu groß ist, lediglich einen kleinen Zuschuß, jedoch die Schulden der Angestellten bei der D.C.G. auf über 350 000 Mark angewachsen sind. Die Folge davon ist, daß den Angestellten an ihrem Gehalt noch jeden Monat im Voraus 2-300 Mark zur Deckung dieser Schulden abgezogen werden. Dazu kommt, daß die Arbeiter den vollen Reichslohn erhalten, jedoch Arbeitslohn, die im Anstellungsverhältnis stehen und 2) und mehr Dienstlohn hinter sich haben, weniger Einkommen haben, als ihre Untergebenen mit nur wenigen Dienstlohn im Arbeitsverhältnis. Unter diesen Verhältnissen selbst natürlich der Verlehr und Beschäftigung der D.C.G.-Bahnen ganz besonders not. Man braucht nur das Fahrpersonal zu nehmen, das ja zur Hälfte im Anstellungsverhältnis steht, auf der einen Seite der volle Reichslohn, auf der anderen Seite 84 Proz. von der Reichsbezahlung oder 6-700 Mark weniger. Dem Aufsichtsrat dürfte es nicht schwer fallen, einen Weg zu finden, der zum Wohle der Angestellten und zum Nutzen der Stadt Mannheim führet. Die Angestellten der D.C.G. haben am Dienstagabend in einer stark be-

Kukirol beschl. schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen. Hermann Schwilken, Wetzlar. In Apotheken & Drogerien erhältlich. Drogerie Becker Nachf., am Spiermarkt. Drogerie Eickstedt, Kunststr. Drogerie Geyer, Mittelstr. 54. Drogerie Göbmann, Marktplatz.

Unsere Brüder- und Schwestergestirne im Planetenreich.

Astronomische Blaudrerei von Oberlehrer Ad. Wang, Heidelberg. (Nachdruck verboten!)

In der Mitte des Tempels der Planeten", sagt Kopernikus, der große deutsche Reformator der Astronomie, "hat der Schöpfer die riesenartige Sonne ausgehängt, um sie alle würdig und zweckmäßig zu erleuchten und zu erwärmen."

Merkur ist der Sonne am nächsten und umkreist sie in rund drei Monaten. Aus der Erde könnte man etwa 20 Merkurtagelb sehen. Zweiten kommt der Venus bei seinem Umlauf um die Sonne genau zwischen diese und die Erde. Man sieht ihn dann im Fernrohr mit Dampfglas als kleines schwarzes Scheibchen auf der Sonnenfläche vorüberziehen, ebenso auch die Venus. Aus diesen so wichtigen Vorübergängen hat man die mittlere Entfernung der Sonne von der Erde zu 149,5 Millionen Kilometer berechnet. Auf dem Merkur wurden Flecken und Streifen wahrgenommen. Infolge seiner großen Nähe erhält er von der Sonne siebenmal so viel Licht und Wärme als die Erde. Menschenähnliche Wesen könnten also dort wegen der großen Hitze, falls nicht eine besonders stark schützende Atmosphäre vorhanden ist, zur Zeit nicht existieren, wohl aber vielleicht einmal später, wenn die Sonne genügend abgekühlt ist!

Die Venus, unser nächstes Schwestergestirn, scheint bald als Morgensterne, bald als Abendsterne. In ihrem größten Glanz überstrahlt sie alle anderen Sterne und leuchtet so hell, daß man sie bisweilen am Tage sieht und sie an klaren, mondlosen Abenden sogar einen Schatten wirft. Im Fernrohr sieht man die Phasen der Venus also ihre Schicksalstage, halb- und vollbeluchtete Seite. Diese sind zugleich ein schlagender Beweis für den Umlauf der Venus und Erde um die Sonne, wie man am Ringförmigen Planetarium schon zeigen kann. Die Venus ist fast so groß als die Erde. Sie zeigt rote Flecken. Wahrscheinlich sind dies aber nur dicke Wolken. Ihre Bewohnbarkeit ist nicht ausgeschlossen, zumal sie eine Atmosphäre hat. Viele vermuten, daß sie sich zuletzt wieder bei dem Venusübergang 1882. Als die Venus zur Hälfte vor der Sonnenfläche stand, erschien ihr äußerer Rand von einem Lichtring umgeben. Dieser konnte nur durch eine Staubbedeckung in der Atmosphäre der Venus verursacht sein. Durch diese hindurch werden wir aber kaum je den festen Kern der Venus sehen. Wie gut sind wir doch bei dem Monde daran, von dem wir im allgemeinen genauere Karten besitzen als selbst von der Erde!

Der Mars ist etwa 1 1/2 mal so weit als die Erde von der Sonne entfernt, umkreist sie in rund 23 Monaten und dreht sich

in 24 1/2 Stunden um sich selbst. Obwohl seine Größe nur ein Siebtel von jener der Erde beträgt, ist er doch der interessanteste Planet; denn er zeigt uns Besonderes auf seiner Oberfläche. Auf dieser bemerkt man zur Zeit der größten Nähe des Mars helle und dunkle Flecken; die ersteren deuten die Beobachter gewöhnlich als Land, die letzteren als Wasserflächen. Ferner bemerkt man an den Polen weiße Schuppen, die abwechselnd, wenn der betreffende Pol Sommer hat und im Winter derselben wieder zunehmen. Sie bestehen aus Schnee oder Reif. Die wieselsprossenden geraden Linien auf dem Mars dürften keine künstlich gezogenen Kanäle sein; denn wir können selbst mit den größten Fernrohren auf dem Mars nur solche Linien gerade noch sehen, die 50 bis 100 Kilometer breit sind! So breite Kanäle gibt es aber selbst auf der Erde nicht! Wahrscheinlich sind es durch Pflanzenwuchs dunkel gefärbte Gebiete. Da der Mars auch eine Atmosphäre, eine große Verhülltheit mit der Erde und eine fast gleiche Stufe seiner Wärme hat, so ist seine Bewohnbarkeit nicht ausgeschlossen. Er ist jedoch 1 1/2 mal so weit von der Sonne entfernt als die Erde, also ein kalter Weltteil, auf dem wir wohl nicht leben möchten! Mars wird von zwei sehr kleinen Monden umkreist. Einer derselben, der Phobos, tut dies schon in 7 1/2 Stunden. Er ist dabei entgegen der scheinbaren Drehung des Himmels von West nach Ost, recht also an einem Martstag für einen Beobachter dreimal im Westen auf!

Die kleinen Planeten bewegen sich im allgemeinen zwischen der Mars- und Jupiterbahn um die Sonne. Sie haben einen Durchmesser von etwa 10 bis 50 Kilometern, ähneln also alle beinahe in die hohle Kugelform. Geheimrat Prof. Dr. Max Wolf, Direktor der Vondesfernwarde in Heidelberg, war der erste, der 1891 einen kleinen Planeten auf photographischem Weg entdeckte und durch diese Methode leither allein einige Hunderte. Man kennt jetzt über 900. Der von Witt 1868 entdeckte Ceres kommt der Erde am nächsten so nahe, daß seine Entfernung direkt gemessen werden kann und daraus die Größenverhältnisse des ganzen Planetensystems mit äußerster Genauigkeit festgestellt werden können. Auf der Heidelberger Sternwarte wurden 1906-08 vier kleine Planeten entdeckt, darunter der Parosolus, der zum Teil noch jenseits der Jupiterbahn kreist. Bei diesen enormen Entfernungen läßt sich die Ansicht nicht mehr aufrecht erhalten, die kleinen Planeten seien Bruchstücke eines einzigen großen. Im Stereoskopbild von Wolf schwebt der Parosolus frei im Weltallraum vor den Sternen so herrlich wie im größten Fernrohr.

Jupiter, der König unter den Planeten, ist rund 1300mal so groß und 5mal so weit von der Sonne entfernt als die Erde. Braucht also 12 Jahre zu einem Umlauf um die Sonne. Er dreht sich schon in rund 10 Stunden um sich selbst und ist daher stark abgeplattet. Er

ist stark bewölkt; namentlich zu beiden Seiten des Äquators ziehen zwei starke Wolkenbänder hin. Wahrscheinlich bezieht der Kern Jupiter noch eine sehr hohe Temperatur, während seine Gaschülle schon abgekühlt ist. Jupiter hat 9 Monde. Die zahlreichen Verunstaltungen der Jupitermonde werden zum voraus auf die Sekunde genau berechnet und dienen so den Schiffen durch die Bestimmung der östlichen und westlichen Länge als sicherer Wegweiser über den weiten Ozean.

Saturn ist über 700 mal so groß als die Erde und dreht sich in rund 10 Stunden um seine Achse. Wie Jupiter, so ist auch Saturn stark abgeplattet und von wolkenhellen Gebilden (Streifen und Flecken) umgeben. Ob Saturn und die anderen Planeten zur Zeit bewohnbar sind, wissen wir nicht, wohl aber, daß ihre Zeit hierfür entweder schon da war oder einmal kommen dürfte; denn die Natur nicht alles auf das äußerste aus; sie läßt nicht zweifelslos ganze Welten leer laufen, und wie die Naturgeschichte, so gelten gewiß auch die Gesetze des Lebens durch das ganze Weltall! Das Wertvollste am Saturn ist sein Ringssystem. Dasselbe umschwebt ihn frei und besteht aus einem äußeren Ring, der dunklen Cassinischen Trennungslinie, einem inneren Ring und der grauen Borde derselben bei der Saturnkugel. Das Ringssystem ist noch höher etwa 80 Kilometer dick und besteht aus lauter kleinen, Ähneln nicht mehr wahrnehmbaren Körperchen nach Art einer Staubwolke. Saturn umkreist die Sonne in rund 30 Jahren. Dabei bleiben seine Ringe stets parallel zu sich selbst; wir sehen sie daher bald als Ellipsen, bald als gerade Linien, wie man dies am Ringförmigen Planetarium so schön darstellen kann. Saturn besitzt 10 Monde, wohl zum Teil eingefangene kleine Planeten.

Uranus ist 60mal so groß als die Erde und 2mal so weit von der Sonne entfernt als diese. Ein Umlauf um die Sonne dauert 84 Erdjahre. Ein Reich könnte also dort höchstens einmal seinen Geburtstag feiern. Uranus besitzt vier Monde.

Neptun ist 50mal so groß als die Erde, 3mal so weit von der Sonne entfernt und umkreist sie erst in 165 Jahren. Er wird von einem Monde begleitet. Er scheint, wie auch Uranus, von einer dichten Atmosphäre umgeben zu sein.

Das Tierkreis- (oder Zodiacallicht) stellt einen matigen Lichtkegel dar. Es ist am besten im Januar und Februar 1 1/2 Stunden nach Untergang der Sonne am westlichen Horizont zu beobachten und steigt dann bis zu den Plejaden empor. Es besteht wahrscheinlich aus einem Schwarm winziger, staubförmiger Körperchen, der die Sonne ständig in der Ebene der Erdbahn umkreist und das Licht der Sonne zurückwirft. Weniger wahrscheinlich ist die Annahme, daß die Erde selbst von einem Staube umgeben ist, der die Sonne umkreist. In dem Tropen erglänzt das Tierkreislicht prachtvoll.

lichten Bollwerkssammlung, in welcher auch Abordnungen der päpstlichen Straßen- und Rhein-Hauptbahn erschienen waren, nachfolgende Entschickung gefolgt:

Mit tiefem Bedauern haben die Angehörigen davon Kenntnis genommen, daß der Ausschickung zu ihrer erneuten Forderung auf volle Reichsbesetzung vom 19. Dezember u. Ss. immer noch keine Stellung genommen hat. Sie halten es für geradezu bedauerlich, daß man dem südlichen Theater als Kunstinstitut der Stadt Mannheim einen Zuschuß von nicht weniger als 8 Mill. Mark im Bürgerauschick bewilligt, während man für die D.E.B.-Bahnen als Verkehrsinstitut der Stadt Mannheim noch nicht eine Summe von jährlich 750.000 M. übrig hat, um wenigstens den Angehörigen in ihrer größten Not einermahnen zu helfen. Die Angehörigen beantragen deshalb den Angehörigenrat, der Direktion und dem Ausschickrat dahingehend ein Ultimatum zu unterbreiten, daß ihnen bis Dienstag, 7. d. M. eine Antwort juteil wird, n. l. sich der Ausschickrat auch durch eine gewisse Engstirnigkeit stellt. Sollte jedoch der Ausschickrat wider Erwarten bis zu diesem Zeitpunkt keine verbindende Antwort erteilen, so behalten sich die Angehörigen alles Weitere vor.

**Brennholznot und Teuerung.**

Durch die Presse des Landes laufen eine Anzahl Artikel über die bei Versteigerungen erzielten außerordentlich hohen Brennholzpreise. Die von den Kreisbehörden angelegten Anschlagsspreise werden von den Steigern in dieser nicht genannter Weise überboten. Als eine der Ursachen für diese Erscheinung ist sicherlich die allgemeine Brennholznot anzuführen, welche naturgemäß auf dem platten Land, weil hier die Rohle wieviel nur schwachen Eingang fand, härter in die Erscheinung tritt wie in den Städten. Als eine weitere Ursache aber dürften wohl die heute stärker verfügbaren finanziellen Mittel anzuführen sein, über welche ein Teil der Landwirtschaft verfügt. Und endlich werden die Brennholzpreise auch durch eine gewisse Spekulationsabsicht hinangetrieben, welche bei Personen festzuweisen ist, die bisher gewohnt waren, Brennholz nach der Schweiz auszuführen. Die Ausfuhr von Brennholz nach dem Auslande ist bekanntlich in Süddeutschland zur Zeit verboten.

Einmalig: Geschäftleute glauben nun, im kommenden Frühjahr sei die allgemeine Brennholznot überwunden und dann dürfe man das mittelmäßig aufgestaute Brennholz wieder nach der Schweiz ausführen. Dabei werden sich aber diese Spekulationen verrechnen. Eine Grenzsperrung für diesen Artikel und für alle Dauer ist selbstverständlich nicht möglich; allein es kann auch, ehe die Grenze wieder geöffnet wird, der Fall eintreten, daß Reich und Staat sich über die bei der Brennholzfuhr zu machenden Gewinne entsprechend verständigen, was zur Folge haben wird, daß für den Export, der für die Befreiung erhobene Gebühr ausbleibt. Wie die Karlsruh. N. v. aus zuverlässiger Quelle erzählt, sind hierüber zurzeit zwischen der Landes- und der Reichsregierung Verhandlungen im Gange. Wer sich vor Schaden bewahren will, verlaufe keine Brennholzimporte an die Behörden im Lande.

Kein Nationaldenkmal. Zu der Nachricht, daß der Reichstriebsbund „Kämpfer“ beabsichtigt, im Jahre 1922 ein großes Nationaldenkmal für die im Kriege Gefallenen zu errichten, wird nun der „Voll. Zig.“ aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß der Reichstriebsbund einen solchen Plan niemals in den Kreis seiner Erwägungen gezogen hat. Der Reichstriebsbund steht auf dem Standpunkt, daß es in der heutigen Zeit zunächst gilt, die Leiden der Kriegsveteranen zu lindern und daß dies der beste Tonk für unsere im Kriege gebliebenen Helden ist. Eine sehr vernünftige Anschauung! Wir haben z. B. wirklich wichtigeres zu tun, als Denkmalsteine zu errichten.

Sondergebühr für Telegramme. Wie die Handelskammer Mannheim aufgrund einer Besondereinrichtung des Reichspostministeriums mitteilt, sind die Telegraphenämter angewiesen, die Sondergebühr von 4 k nur dann zu erheben, wenn infolge ungenügender Aufsicht Nachforschungen in Adressbüchern, Handelsregistern, Verzeichnissen usw., oder besondere Anweisungen an den Besizer tatsächlich erforderlich sind. Die Erhebung der Sondergebühr darf nicht erfolgen, wenn das Telegramm an Behörden, Firmen oder Personen gerichtet ist, die ortsbekannt sind, auch wenn in der Telegrammschrift Straße und Hausnummer fehlen. Dagegen ist die mehrmalige Erhebung der Gebühr für mehrere Telegramme, die zu gleicher Zeit ausgetreten werden, unterbott. Das Reichspostministerium gibt jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufsicht des Telegramms so vollständig ist, daß die Zollellung an den Empfänger ohne Nachforschungen und Rückfragen ermöglicht wird.

Fp. Bauernregeln für den Februar. Regenbogen am Morgen, des Hirtens Sorgen. Regenbogen am Abend den Hirtens lobend. — Wind vom Osten der Sonn' ist mit Regen verbunden, Wind vom Steigen der Sonn' uns gut Wetter verordnet. — Der Nebel, wenn er häufig sich verhält, bringt Regen, doch klar Wetter, wenn er fällt. — Wenn kurz vor Vollmond (12.) der Sonnenaufgang neblig war, wird's Wetter in den Tagen warm und klar. — Kauser Nord im Februar meldet an ein gutes Jahr. Wenn er aber sehr nicht will, bläst er sicher im April. — Frost es nicht im Hornung ein, wird's ein schlechtes Kornjahr sein. — Regeln, ob der Winter noch bleibt; Dummeln die Kräden sich noch, bleibt uns des Winters Joch. Wenn sie vom Feld verschwinden, wird sich bald Wärme finden. — Wenn's frostet an Petri Stuhlfreier (22.), frostet es noch 14 mal heuer. Hat's in der Peterabend gefroren, dann läßt der Frost uns ungefroren.

**Kunst und Wissen.**

Sonabend hugo Viebig-Wilk Rehberg. Man kam mit großen Erwartungen und wurde nicht enttäuscht. Man hörte ein behagliches Klavieren, ein Schmelzen in Tonfülle, eine feine Intimität des Spiels, das sich zu wahrer Größe steigerte und die Zuhörer bis zum Schluss in seinem Bann zwang. Und zwar war es nicht die isolierte Kunst des einzelnen, die so ergreifend und beglückend wirkte und uns den rauhen Alltag auf einige Stunden gänzlich vergessen ließ, sondern die Einheit und Reinheit des musikalisch und technisch in sich völlig abgeschlossenen Zusammenspiels. Die beiden Künstler erwiesen sich glänzend auf einander eingestellt. Alles in ihrem Vortrag erlitten wohl Erwogen und ausgearbeitet. Die Tonreinheit der Violine wurde wohnend gewahrt, die technischen Schwierigkeiten mit selbstverständlicher Sicherheit überwunden. Schöneheit und Innigkeit verleihten dem Zusammenspiel, und eine mit sich fortziehende Schwungkraft ging von diesem Spiel junger ebenbürtiger Köpfer aus. Schumanns von romantischer Leidenschaft durchglühete Sonate b-moll op. 121, eine der genialsten Schöpfungen ihrer Art, erlitten in temperamentvoller und schimmernder Wiedergabe, deren tiefer Gefühlsausdruck die ungewöhnlichen Schwierigkeiten in der Figuraton der bewegten Sätze seinen Augenblick besetzt werden ließ. Beethovens Sonate G-dur op. 98, das dem Erzherzog Rudolf gewidmete, 1812 vollendete Spätwerk des Meisters, erlitt jene abgeklärte Ausdeutung, wie sie dem Ausdruck philosophischer Ruhe und gläserner Weltbetrachtung, den der reife Beethoven hier geben will, angemessen ist. Die fast humoristische Heiterkeit des Allegro, von Erinnerungen an längst verschwundene Träume durchzogen, wurde treffend gezeichnet. Das Adagio, wo die warme, klare und langsame Kantilene der Meisterorgel Viebig sich prachtvoll entfaltete, schwebte in erhabener Ruhe und Feierlichkeit dahin. Das kontrastierende Scherzo war von glühender Feinheit und Klarheit, die gewaltige Steigerung des Schluß-Adagietto, gleichsam ein Bild des entfalteten Philosophen gegen die immer wiederkehrende Unrast seines eigenen Ich, von frohwilliger Würde und feiner Beherrschung. Am Schluss fand Schuberts ebenfalls erhabene Phantasie op. 159, in deren literarischer, barockeuphorischer Empfindungsweise sich die Weltlichkeit der beiden Vortragenden nochmals so recht ausleben konnte, wo die Violine nochmals in betäubender Tonfülle schwebte und im Klavierspiel, mit virtueller Glühbarkeit gemesselter Klavierpartikeln, die Sätze fand. Die beiden Künstler wurden würdevoll gefeiert.

Mannheim-Sandholzer-Konzert. Der musikal. Streichchor hat am verflochtenen Sonntag ein wohlklingendes Kirchenkonzert gegeben. Der Chor und sein Leiter, Herr Stadtkapellmeister Rautz, über-

G. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh kurz vor 7 Uhr. Der Maurer Joseph Becker wurde bei E 6 von einem Straßenbahnwagen der Linie 1 erlitten und mit solcher Wucht zu Boden geworfen, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Der Mann war von der Rheinstraße kommend in der Morgenbämmerung in den Fußweg des Bogens gelangt. Trotz fortwährender Anzeichen der Bewusstlosigkeit und Erbrechen von Sand konnte der Führer den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen.

**Veranstaltungen.**

sch. Die Vereinigten Verbände heimatischer Oberpfälzer haben nach der Besichtigung eines Teiles des oberpfälzischen Landes vom bayerischen Reichs eine wichtige Kulturarbeit zu erfüllen: die Landespflege, die in der Armee der Mutter Germania stüben, reichlich aufzunehmen und ihnen eine neue Heimat zu gründen. So haben sich auch im Bereich der Landesgruppe Boden-Pfalz bereits zahlreiche Oberpfälzer angesiedelt, weiterer Zugang ist zu erwarten, wenn mit der Uebergabe des Volkes zugesprochenen Gebietes die Auswanderung von neuem in verstärktem Maße einsetzt. Man trägt sich deshalb hier mit dem Gedanken, für die Zugwanderer eine besondere Siedlung zu errichten. Die Pläne haben schon feste Gestalt angenommen. Die Hauptfrage, die Finanzierung, wird allerdings auf nicht geringe Schwierigkeiten stoßen. Man hofft aber, daß der bayerische Staat sich der Aufgabe, zu den Baukosten beizutragen, nicht nur nicht entziehen, sondern einen sehr erheblichen Teil der erforderlichen Geldmittel beizutragen wird. In der heiligen Ortsgruppe besteht der feste Wille, den Plan unter allen Umständen zur Ausführung zu bringen und auf diese Weise eine Siedlung zu schaffen, die dauernd an die unversehrlichen Abstammungstage erinnern wird. Von dieser echt landsmannschaftlichen Bestimmung war auch die letzte allseitige Zusammenkunft bezeugt, die dieser Tag in Form eines Winterfestes im überfüllten Kasino stattfand. Der ebenfalls eingeladenen Jugend wurde eine Radtour nach Straubing und in langen Takteln haben im vorderen Salden die Kleinen und Kleinen sich den ihnen ferociteren Kosen wunden. Neben jeder Tafel lag eine Dose mit Rebhühnern und Kanarienvögeln. Die Erwählungen wurden durch die vorbereitete Gekochte, zu dem es Pfannkuchen gab, nach Mitternacht nach der Koloniale probieren. Bis dahin wurde ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm abgewickelt, das der Vorsitzende der Bergbauvereinskommission, Herr Herzigberg, der sich um die Vorbereitung der Veranstaltung große Verdienste erworben hat, mit viel Umsicht und Eifer leitete. Gelangsvorträge der Damen Frau Schwane, Art. Krallisch und Fr. Biele Groß, letztere eine himmelgehende Schillerin von Fr. Berni, wuchelten mit humoristischen Beiträgen des Herrn Jonek und Inghelshofsky Klammner ins ab. Der von seinem Vater begleitet wurde, Elvira gebürtigen Vorprach des Herrn Hoppner folgten herrliche Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Landesgruppe, Herrn Johannle Hugo Williams, der u. a. Herrn Bürgermeister Dr. Walli mit Gemahlin und Tochter, Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Krantz und Herrn Glemmitz, den Leiter der Frankfurter Landesgruppe, willkommen heißen konnte. Herr Dr. Frankel hatte ein von Herrn Herzigberg unter melodramatischer Begleitung vorgetragenem Kaiserliedchen beigetragen, das einen tiefen Eindruck hinterließ und noch oft gesungen werden dürfte. „Heimgedanken“ betitelte sich ein Gedicht, der sich feinsinnig der Stimmung des Abends anschloß, und von den Damen Fr. Marta und Trudel Williams, Fr. Käthe Kähler, Fr. G. Spielh und Maria Schaudt vorzüglich aufgeführt wurde. Eine reich bebildete Gabenverlosung beherrschte den glücklichen Genuß einer praktischsten Weinmischungsfeier. Ein Tanz, zu dem Herr Kullmeyer selbst aufspielte, beschloß die vorzüglich arrangierte Veranstaltung.

Theateranmeldung. In der morgigen 100. Aufführung von Goethes „Egmont“ mit der Wahl von Besten, wird die Opernregie in der Hofoper in Berlin die Rolle des „Märchen“ am Anstellung, Ertrag für Ammeraria Theater. — Für die nächste Woche wird das Schauspiel „Der Kaiser mit dem Schaber“ von Wilhelm von Schlegel wiederholt.

Abendredend Kurat. Der Abnehmer des Klavierstücks wird für seinen kleinsten Gehalt auf 3. Februar die Romanze „Die Liebe kommen sollen. Er spielt Werke von Mendelssohn, Schumann, Liszt, Brahms.

Die drei Vorträge des Sem. Oberlehrers G. Kümlein, am 2. und 3. Februar vor dem Seminar-Orchester G. Kümlein über die Wiedergeburt des deutschen Volkes.

Die De Lou-Nevve des Cornelia-Club, Club für Transport Mannheim, welche am heutigen Donnerstag in den Räumen des Treacher stattfinden, ist es gelungen, das bekannte Transport Bot & Grille Certan zur Wiedergeburt zu gewinnen. Die Nevve selbst, etwas für Wandern gänzlich neu, umläßt die Darstellung der bevorstehenden im Jahre 1921 gefestigten Gesellschaften. Auf der Bot & Grille Certan sind der beliebte Mannheimer Transporter Hans Guts und das vom Transportprogramm des Robert Kumpelmanner noch in lebhafter Erinnerung stehende Transport Terry & Perry gewonnen.

Spielplan des National-Theaters

Febr.	Im	Abend	Vorstellung	Abend	Vorstellung
2. D.			Außer Miets: Fidoio	7	
2. F.	30	A	Egmont	7	
4. S.	29	B	Valer und Sohn	7	Cavalleria rusticana — Der Bajazzo
5. S.	29	D	Der Rosenkavalier	6	Der Hejr Ventidiger
6. M.	31	A	Vater und Sohn	7	

nen sich zu dem Verlauf des Konzerts beglückwünschen. Der Richtenchor hat sich in überraschend kurzer Zeit vom Land zum Stadtlichen entwickelt und darf sich einem solchen in seinen Leistungen getroßt an die Seite stellen. Hat er sich doch an Kompositionen von Bach und Mendelssohn gewagt und die Aufgabe, die er sich gestellt, frisch, lebendig und tonrein vorzutragen, glänzend gelöst. Auch der Chor von Lis hat hervorragend gut gewirkt. Herr Jakob aus Feudenheim hat trotz seiner Erkrankung die Mühe nicht gescheut, an unserm Konzert mitzuwirken und daselbst durch zwei prächtige Schubertlieder und das stimmungsvolle Intermezzo von Fischer zu verschönen. Besonders die Pianopartien verdienen hervorgehoben zu werden. In Fr. K. W. K. lernten wir eine jugendliche Sängerin mit hübscher entwicklungsfähiger Stimme kennen. Eine wertvolle Bereicherung des Programms brachten die drei Gesänge von Frau Direktor Gscheidlen aus Mannheim. Die Sängerin verfügt über eine langreiche, überaus weiche und doch frohwillige Stimme, deren herrliche Tonfülle in unserer Kirche so recht zur Geltung kam. Der instrumentale Teil des Konzerts lag in der besten Händen. Herr Lehmann bedarf keines besonderen Ruhmens, wir sind von ihm nur Gebildeten gewohnt und konsolieren mit Vergnügen seine Fortschritte in der Kunst. Er vollkommener Herr Ganzhorn die Orgel bestrahlte, zeigte er in den beiden Orgelkonzerten und in der zuverlässigen und verständnisvollen Begleitung der Solisten.

Uraufführung des Lebens „Krieg“ von Carl Hauptmann. Das reichste Theater in Gern, dem Carl Hauptmann als Vermittler das Lebenspiel vom „abtrünnigen Jaren“ hinterlassen hatte, brachte nun auch das groß. Leben „Krieg“ zur Uraufführung und überließ damit die Behauptung, dieses Stück sei unauflösbar. Daß die Bühne in Gern unter ihrem vorzüglichen Intendanten Paul Webenowich seit nahezu einem Jahr an diesem Drama arbeitet, ist eine Sache für sich. Es gilt, die Mächte in symbolischen Darstellungen auf die Bühne zu bringen, Argumente von Stellen aufzumarkieren zu lassen, nicht als Mittel aus dem Krieg zu reden, sondern den ganzen Krieg auf einmal darzustellen. Die Szene umfaßt ein ganzes Dorf mit Strohen und Häusern. Hunderte von Personen benötigt die Aufführung, Duzende von guten Sprechern. Das Theater hat die Aufgabe außerordentlich zu stellen. Kommissar die beiden ersten Akte der Vorstellung sind multigraulich, die denmalige Einrichtung man den anderen Bühnen ein Vorbild sein. Wie im „abtrünnigen Jaren“, in „Des Königs Harle“, so hat Carl Hauptmann viel Symbolik. Er läßt seiner Abenteurlichkeit Spielraum und stellt auch an die Schauspieler die Aufgabe, gewaltig zu inszenieren. Das Drama hat sich über Ort und Zeit hinaus. Die Grundanschauungen ringen elementar miteinander und das Leben, die Aufzählung, die aus den Kulnen empordrohende

**Kommunale Chronik.**

8. Heilberg, 31. Jan. Dem Bürgerausschick, der am 7. Februar wieder zusammentrat, ist, soll auch die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes beabsichtigt, die nötig wird durch die geringe Leistung von Strom durch das staatliche Wurgwert. Heilberg hat mit dem Wurgwert einen Vertrag auf Lieferung von Strom abgeschlossen, doch erreicht die gestiegene Menge Strom bei weitem nicht die vortraglich festgesetzte Menge, weil bekanntlich das Wurgwert buchstäblich hart unter dem Wassermangel zu leiden hat. Der Stadtrat nimmt an, daß das Wurgwert auch in absehbarer Zeit nicht die nötige Menge Strom liefern kann, und da die Anforderungen an das städt. Elektrizitätswerk ständig steigen so ist die Aufstellung einer weiteren Dampfmaschine mit 1000 Kilowattstunden beschlossen worden. Sie wird von Brom, Boover u. Cie. in Mannheim geliefert und für ein Betriebskapital von 2 1/2 Millionen Mark und für die Verfertigung und Einrichtung noch 1/2 Million Mark. Weiter geht jetzt dem Bürgerausschick die hier schon erwähnte Vorlage über die Verwertung der Radium-Soiquelle zu.

11. Rastatt, 29. Jan. Das ehemalige Kriegsalaratorium beim alten Friedhof, ist vom Reich an die Stadt Rastatt verkauft worden. Dazu gehört auch das bisher reichseligene Gebäude an der Ludwig Wilhelm-Straße mit den darauf liegenden Gebäuden, die früher als Schmiede und Geschüßklappen dienen.

12. Bad Dürkheim, 31. Jan. In der letzten Stadtratsitzung beschloß die Ratkammer mit der Vertretung des Bauprogramms für 1922. Nach den Anschlägen des 1. Bürgermeisters Dr. Dablen bewilligte der Stadtrat für das Jahr 1922 die Mittel für 3 neue Wohnungen, von denen 18 festgelegt werden konnten und noch 12 sich im Bau befinden. Von weiterer Seite werden neun Wohnungen festgelegt auf 3 in Angriff genommen, jedoch im Gange ein Zuwachs von 27 Wohnungen zu verzeichnen ist. Wie ursprünglich jedoch diese Anzahl von Neubauten ist, geht auf die Tatsache hervor, daß jetzt noch 150 Wohnungsgesuche beim Wohnungsausschick vorliegen, von denen 100 als dringlich bezeichnet sind. In diesem Jahre sollen nun wenigstens bei Stadt für 2 Familien Wohnungen errichtet werden und zwar sind 31 Wohnungen neu zu erbauen, von denen 9 schon in früheren Jahren begonnen sind. Einmalig sind die Wohnungsbauarbeiten in 27 Zweifamilienwohnungen, 10 Dreifamilienwohnungen, 4 Vierfamilienwohnungen, nach dem Beschluss der Ratkammer für die Baukosten für ca. 3 Millionen Mark belaufen und zwar für den Umbau von Gebäuden 100.000.—, 12 Zweifamilienwohnungen 200.000.—, 10 Dreifamilienwohnungen 1.100.000.—, 4 Vierfamilienwohnungen 500.000.— Mark. Nach längerer Aussprache wurde das vorgeschlagene Bauprogramm vom Stadtrat bei fünf Stimmenmehrheit genehmigt. Die Ratkammer für den Umbau des Gebäudes wurden einstimmig genehmigt. — In derselben Sitzung wurden die Kosten für die Anbahnung eines Projektes zur Errichtung eines Schwimmbades einstimmig genehmigt. Zustelle soll an der Jenech in der Höhe der 3 Wähen errichtet werden.

**Aus dem Lande.**

**Die Wahlen zur Angestellten-Versicherung.**

\* Rastatt, 2. Febr. Die Wahlen zur Angestelltenversicherung hatten in Rastatt, Hornbach und Gaggenau zusammengelassen folgende Ergebnisse: Die Liste A des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften erhielt 226 Stimmen, die Liste B des Arbeiterbundes 310 Stimmen und die Liste C des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 104 Stimmen. Es entfallen somit auf die Liste A drei und auf die Liste B fünf Sitze und auf die Liste C ein Sitz.

\* Pforzheim, 2. Febr. Bei den Wahlen zur Angestelltenversicherung wurden im Wahlbezirk Pforzheim (Stadt) insgesamt 1287 Stimmen abgegeben. Liste A (Wahlbund) erhielt 383, Liste B (Hauptauschickverbände) 490 und Liste C (Frauenberufverbände) 395 Stimmen. Auf jede der drei Listen entfallen ein Vertreter und zwei Ersatzleute. — Einem Einwohner der Stadt Pforzheim wurde eine Geldstrafe mit 30 250 M. gestrichen. — Schwenkerleinderer machen sich hier in letzter Zeit arg bemerkbar. In den letzten 14 Tagen wurden an nicht weniger als sechs Stellen nachts Schwenkerleinderer von Zigarrenschickern eingeschlagen und Raubmaterial gestohlen.

\* Schwellingen, 2. Febr. In Retsch sind bei einem Zigarrenmacher die 2 1/2 Zentner ausländischen Tabaks beschlagnahmt worden, die, wie wir berichtet haben, bei einem Einbruchsdiebstahl in einer Zigarrenfabrik in Bammatal entwendet worden waren. Der Zigarrenmacher wurde verhaftet.

\* Heilberg, 2. Febr. (Fig. Drahter). Gestern nachmittags gegen 6 Uhr wurde zwischen den städtischen Handhühnern und Dessenheim ein 25jähriger Gipsler aus Altenbach bei Schriesheim, als er auf dem Wege an zwei Wasserläufe vorüberfuhr, von einem der schwebenden Wäsele so mit dem Kopf gegen den Kopf getroffen, daß er vom Kade stürzte und tot war. — Wie in Karlsruhe und Mannheim, ist ab 1. Febr. hier die Polizeistation als Polizeidirektion eingerichtet worden. Dasselbe gilt auch für Heilberg.

\* Neckarhühbach, 31. Jan. In den Wälungen der Freier von Gemmingen schloß der Jagdausschick Gustav Heibach einen Keller im Gewicht von 140 Pfund.

\* Karlsruhe, 1. Febr. Aufgegriffen wurde nachts der 8 Jahre alte Knabe eines hiesigen Arbeiters, der nur notdürftig bekleidet in halberfrorenem Zustande unter einer Brücke des Ronglerbahnhofs beim Durchqueren des Bades lag und angeb. von seiner Mutter von zu Hause fortgelassen worden zu sein. Gegen die Mutter ist bereits ein Verfahren wegen Mißhandlung ihres Sohnes anhängig. Der Knabe wurde im Kinderheim untergebracht.

Liebe, besingt der Dichter mit machtvoller Pathos. Rostil, Symbol, eine Romanze, in die der Realismus mit großen Dichtern hineingeworfen. Trotz alledem klarer und übersichtlicher als die meisten Dramen des Dichters und darum auch dem großen Publikum mehr zugänglich. Carl Hauptmann verabschiedet den Krieg. Er stellt die Greuel des Krieges so schaurig, wie nie ein Dichter vor ihm. Aber er negiert nicht die Notwendigkeit des Krieges. Die Wirklichkeit der Weisheit sind da. In die satte Zufriedenheit plagt immer wieder der Krieg. Aber aus dem Schrecken des Krieges wächst neues festes Leben. Es ist demersenswert, daß dieses Drama kurz vor dem Krieg schon vollendet wurde. Einzeln Phasen des Weltkriegs hat Carl Hauptmann vorausgesehen. Die einstündige Beglückung, mit der sich der Kriegsgedanke verbreitet, ist so genau gemalt; daß man meint, der Dichter hätte Vorbilder gehabt haben. Das Drama ist jedenfalls eine der stärksten Dichtungen Carl Hauptmanns, wenn nicht die stärkste. Die Wirkung auf das Publikum war außerordentlich groß. Da nun ein Muster für eine Aufführung gegeben ist, wird das Drama hoffentlich auch auf anderen Bühnen gespielt werden.

**Kleines Feuilleton.**

„Reflos“. Seitdem das Wort „reflos“ in den Kriegsberichten angewendet wurde, gestirbt es in Deutschland herum in Wort und Schrift. Oft haben wir „reflos gesagt“ und den feind „reflos geschlagen“. Die Wortverbindung klang schlecht. Noch schlechter klang der „Briebe“ aus. „Reflos“ aber hat sich behauptet. Heute behauptet man reflos (in jeder Veranlassung); die Tarifverträge werden reflos, manchmal auch nicht reflos, durchgedrückt (reflos durchgedrückt klang besonders schön); die Tagesordnung wurde reflos bewilligt“ (aus dem Bericht eines Delegierten); „das Haus brannte reflos nieder“ (aus einer Polizeimeldung); „der Darsteller tauchte in seiner Rolle reflos unter“ (aus einer Kritik); „der Vortragende hat das Thema reflos erschöpfend behandelt“ (aus einem Sitzungsbericht); „ich liebe Dich reflos“ (aus einem Liebesbrief); „reflos wurde die Nacht durchgezogen“ (aus dem Bericht einer Wahlkreisvereinsveranstaltung) und so weiter. Jüngst hieß es in einem Inserat eines Vereins: „Es ist Pflicht unserer Mitbürger, zu dieser äußerst wichtigen Sitzung reflos zu erscheinen.“ Wahrscheinlich kennt der Verfasser keine Mitbürger und scheint zu wissen, daß viele (oder alle) zu den Sitzungen ohne Kopf erscheinen sind, den Kopf also zu Hause reflos haben als Refl. Daher die Bitte, endlich einmal reflos zu erscheinen. Reflos ist oft's und nichts. Daher ist „reflos“ ein reflos. Das Wort klingen aber immer den alten Reflos. Reflos heißt für Deutsch die deutsche Sprache eine schwere Sprache ist. — Wer hilft mit „reflos“ reflos verschwinden zu machen? Rati Ritz.





Offene Stellen

Für die Abteilung Hochkalkulation einer Mannheimer Maschinenfabrik einige jüngere Beamte gesucht.

Buchhalter

in allen Buchhaltungsarbeiten durchaus perfekt, Bilanz- und abschließlicher, per sofort gesucht.

Feuerversicherung E. D. W., Transport Auto-Kasko

General-Agentur

für Kreis Mannheim gegen hohe Provisionen, Bürokollektionsbuch, Reisekosten etc. zu vergeben.

Wir suchen

Abrechner

für Ortsumschaltung, Hochspannungs- u. Infiltrationsanlagen, der über gute Wasserkenntnis verfügen muß u. einen ähnlichen Posten, möglichst selbständig, schon innegehabt haben soll.

Ferner 1102

einen jüngeren Herrn

zur Abrechnung einfacher Kontenarbeiten. Ausführliche Angebote mit Angabe frühesten Eintrittstermins unter K. C. 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Büro und Lager werden per sofort gesucht: ein Rechner-Großhändler

junger Mann

18 bis 25 Jahre, ebenfalls Fräulein 17 bis 20 Jahre, möglichst branchenfähig. Angebote unter W. D. 43 an die Geschäftsstelle.

Einkassierer

zum baldigen Eintritt. Angebote erbeten unter V. Z. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

ein jüngerer Eisenkonstrukteur

für Eisenhochbau, mit guter Vorbildung und einiger Praxis zu möglichst sofortigem Eintritt.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Eintrittstermins erbeten unter J. U. 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1066

Damenputz! Pelzwaren!

Für obige Lager suchen wir zum baldigen Eintritt als

Einkäufer(in) und Abteilungsleiter(in)

zusätzlich, im Ein- und Verkauf perfekt, mit der Branche durch und durch vertraute Persönlichkeit (Herr oder Dame), die in lebhaften Detailgesprächen tätig gewesen sind.

Gef. ausführliche Angebote mit Bild Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten H. & C. Tietz, Chemnitz.

Altangesehene erste Metallhandelsfirma in Süddeutschland sucht

äußerst tüchtige Herren

CHEMIKALIEN

auf das Allerbeste bewandert sind. Bewerber wollen sich nur solche Herren, welche sich zur selbständigen Leitung durch jahrelange Praxis befähigt fühlen. Angebote, welche mit strengster Diskretion behandelt werden, unter J. Z. 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1096

Gesucht Kaufmann

gelehrt, klug, erste Kraft, Disponent, welcher engl. u. franz. Korrespondenz beherrschen muß für größeres Handelsgeschäft. Ausländ. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften unter M. M. 584 an Max Hasenfeld & Vogler, Mannheim.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir 2 Chauffeure

für Kraftwagen. Angebote erbeten an Max Rothschild & Co. 1122

Gewissenhafter unverheirateter Kontokorrent-Buchhalter

mit engl. und franz. Sprachkenntnissen zum möglichst sofortigen Eintritt für ein großes, erfolgreiches industrielles Unternehmen der Metallbranche gesucht. 1140 Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter K. O. 164 an die Geschäftsstelle des Bl.

Tierbau-Techniker

mit prakt. Erfahrungen, firm in Projektierung und Kalkulation für sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, genauer Ang. über berufliche Tätigkeit, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Eintrittstermin an Rheinische Hoch- u. Tierbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim, Augusta-Anlage 32. 1123

Gesucht Perfekte Stenotypistin

mit englischen Sprachkenntnissen, ferner jüngere geübte Stenotypistin zum baldigstem Eintritt. 1144 Grünzweig & Hartmann G. m. b. H. Korksteinfabrik Ludwigshafen a. Rh., Humboldtstr. 1.

Wir suchen

perfekte Stenotypistin.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an Pfalzwerke Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh., Pfandstraße 15.

Wir suchen für die Material-Abrechnung einen jüngeren Buchhalter

aus der Elektr.-Branche zum möglichst sofortigen Eintritt. — Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Pfalzwerke Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh., Pfandstraße 15.

Wir suchen zum bald. Eintritt einen energischen Projekten - Ingenieur

zur selbständigen Projektierung von Hoch- u. Kraftanlagen, mit mehrl.jähriger Praxis. Energie, strebsame und gewandte Herren mit guter Vorbildung wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins an Bergmann - Elektrizitäts - Werke, A. - G. Ingolour-Büro Stuttgart, Friedrichstraße 4.

Eisenexport - Abteilungsleiter

möglichst bekannt mit den Abfahrtsverhältnissen im Orient, von Werksfirma gesucht. In Betracht kommt nur tüchtige Kraft, Eisenhändler, vertraut mit dem Handelsverkehr von Eisen, Blechen, Rohren usw., gewandt in der Korrespondenz und der ganzen Abwicklung der Geschäfte. Kenntnis der französischen Sprache erwünscht. Gute Bezahlung, entwicklungs-fähige, dauernde Stellung. Angebote, die vertraulich behandelt werden, mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Bonetischer Eisenhandel m. b. H. Mädchen 2, Postfach 109, Seltzerstr. 6253

Gesucht zum sofortigen Eintritt selbständige Monteur

für Ortsumschaltung und Installation. Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften an Radsche Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim, M 7, 9. 1040

Tücht. Stenotypistin für technischen Briefwechsel gesucht.

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehalts-Anspruch erbeten Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh. 1120

Chauffeur

zum Eintritt per 15. Febr. gesucht. Simon Loew Weimarkantengeschäft Bad Dürkheim, Pfalz.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt tüchtige erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen Wäsche Putz Gardinen bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschriften od. persönliche Vorstellung erwünscht. S. Wronker & Co. Wirtl. Ludwigshafen a. Rh.

Alleinmädchen

hat selbständig Kochen kann, bei guter Behandlung und hohem Lohn in kleinen Haushalt (zwei alt. Geschwister) gesucht. Hilfe vorhanden. Vorzuziehen mit Zeugnis zwischen 2-4 Uhr Walther, D. G. 1 1 Treppe 517

Mädchen für Küche und Haus

12 bis 18 J., 1 Tr. hoch. für Küche und Haus sofort gesucht. 84775

Frau oder Fräulein zum Wäschearbeiten

zum baldigstem Eintritt. 84775

Allein - Mädchen

das bürgerl. Kochen kann, per 1. März gesucht. Kirschner Wirtelstraße Nr. 6. Ebenso wird eine Putzfrau benötigt. 825

Mädchen für Küche und Haushalt

bei hohem Lohn sofort gesucht. Weinwirtschaft „zum Mohrenkopf“ P 2. 16. 833

Ordentl. Mädchen in kleinen Haushalt

mit guten Zeugnissen, in Hausarbeit von 2 Personen, bei gutem Lohn gesucht. Tatterhaller, 2, J. Stod. treyis. 8751

Mehrere Mädchen fleißiges Mädchen

zwischen 15 u. 18 Jahren für leichte mechanische Arbeiten sowie braunes fleißiges Mädchen in gutem Haushalt sofort gesucht. Zu melden 8732 G 7. 26 3. St.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, in Haushalt von 2 Personen, bei gutem Lohn gesucht. Klaus 8753 Töllnstraße 28, part. I

Lehrmädchen

für Büro und Leben gesucht. Schlatter O. S. 2. 819

Mädchen

zur Hilfe. Jungen ebenfalls per 15. Febr. gesucht. 8771 Tellerstr. 12, 3. St.

besseres Mädchen oder kinderlose Frau als Stütze

der Hausfrau sofort gesucht, welche auch alle Hausarbeit verstehen. Lohn Markt 200 — pro Monat und Reisekosten frei. Es wird nur auf ein braves älteres Fräulein oder Frau reflektiert, denen an einer leichten angenehmen Stellung mit Familienanhang gelegen ist. Gef. Ang. u. K. B. 183 an die Geschäftsstelle erbeten. 511

Ordentliches Mädchen

sofort gesucht. 84766 Frau Bell, O. S. 24, N. St.

Stellen-Gesuche

Für neunzehnjährigen Kaufmann

der Ende März seine Eltern in Stuttgarter Werk beendet, wird Stellung in Fabrikbetrieb, Speditionsfach oder Großhandelshaus gesucht. Angebote unter W. P. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 84767

Junger Eisenbahn-Assistent

gelehrter Kaufmann, ledig, im Tarifwesen bewandert sucht sich zu verändern. Im liebsten als Expedient. 8738

Korrespondent

anpassungsfähig, der behältigt ist eine vielseitige Korrespondenz bittischer und schnell zu erledigen, erprobter Propaganda, bilingual, auch in allem kaufm. Verwaltungsfachen und im Einkauf bewandert, sucht passenden Wirkungsbezug. Gef. Angebote unter M. M. 565 an Ala Haasenfeld & Vogler, Mannheim. 6253

Dame

mittleren Alters aus tadelloser Familie mit ebenbürtigen Vermögensverhältnissen sucht für nachmittags passende Beschäftigung. Angebote unter X. U. 86 an die Geschäftsstelle. 8790

Fräulein

(19 J.) sucht Stellung per sofort zur Bedienung einer größeren Telefonzentrale oder Behörde in der Buchhaltung. Angeb. u. X. Q. 82 an die Geschäftsstelle. 8784

Jung. Kontorist und Stenotypist

mit guten Zeugnissen u. Vereinen sucht Stellung auf kaufmännisch. Büro zum 15. ds. März oder 1. März ds. Jrs. Angeb. unter X. A. 65 an die Geschäftsstelle. 8782

Servierfräulein

sucht Stellung, am liebsten in kleinem Café, per 15. Februar. 8745

Vermischtes.

Theater-Abonnements

2. Parterre und 2. Rang Mitte abzugeben. Anfragen erbet. unter W. E. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Näherin

sucht nach Kunden außer dem Hause. Zufrieden unter W. X. 62 an die Geschäftsstelle. 8796

Schneiderin

nimmt Kundenschaft außer dem Hause an. Zu schriftl. u. V. Y. 38 an die Geschäftsstelle. 8710

Bessere Herren finden gut. Mittag- u. Abendtisch.

8729 L 15. 3. St.

Nähmaschinen

repariert - Kunden, L 7. 8. Tel. 2493 621

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Quittungen über den Bezug unseres Blattes nur dann Gültigkeit besitzen, wenn diese von der Geschäftsstelle ausgestellt sind. Andere Ausfertigungen sind unglültig. 5367



# MARKE SALAMANDER

für den WINTER

Jeder Salamander-Stiefel trägt als Kennzeichen MARKE und PREIS auf der Sohle.

P 5, 15/16, Heidelbergerstraße Mannheim Heidelbergerstraße, P 5, 15/16

**National-Theater Mannheim.**  
Donnerstag, den 2. Februar 1922  
40 27. Vorstellung außer Miet

### Fidelio

Oper in zwei Akten von J. Sonnenlechner. Musik von Ludwig van Beethoven. Spielleitung: Eugen Oebtrich. Nach der Kerkuraene Leonore-Ouvertüre Nr. 3 in C-dur.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Mathieu Frank
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung	Joschim Kromer
Florestan, ein Gefangener	Alfred Farbach
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio	Minny Ruske-Leopold
Rocco, Kerkmeister	Wilhelm Fenin
Marzelline, seine Tochter	Irene Eden
Jacquino, Pflücker	Philipp Massalsky
Erster Staatsgefängener	Fritz Müller
Zweiter	Karl Zöllner

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Künstlertheater „Apollo“**  
Allabendlich 7 1/2 Uhr. 6254  
Das große Programm des Humors

**Städt. Konzerte im Rosengarten.**  
Sonntag, den 3. Februar 1922, abends 8 Uhr im Nibelungensaal:

### Abend-Unterhaltung.

Lia Leander . . . die kleine Tanzkünstlerin  
Kate Andrae . . . die 11jährige „Primadonna“  
Das Landhäuser-Männerquartett  
Leitung E. Landhäuser.  
Die Schattenspiel-Gruppe  
Leitung A. Paschauer.  
**Das Orchester**  
Leitung L. Becker.  
Soldaten-, Kinder- und Volkslieder. — Tänze. — Schattenspiele. — Heitere Musik.

Karten zu 6, 8 u. 9 Mk., dazu die Steuer, im Rosengarten und Verkehrsverein.

Kassenspenden im Rosengarten täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr, Sonntags 11-1 und (bei erhöhten Preisen) ab 3 Uhr bis Konzertbeginn. 50

Kein Wirtschaftsbetrieb.

### Beck's Kaffee Friedrichshau, J 1, 3-4

gegenüber Kader.  
Die bestbek. familiäre Unterhaltungsstätte.  
**Von was wird man sprechen?**  
Von dem Gastspiel Ellen Rosntzki, russische Hof-Opernsängerin. I. Auftreten heute Donnerstag 10 Uhr abends.  
Ein aparter Kunstgenuss im Kaffeehaus. \*nos

### Finanzierungen

Liquidationen, Sanierungen

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.  
Karlruhe, Ludwigplatz 11/12, Rindstraße 10.  
Tel. 4602 Tel. 304



**K. R.**  
Kabarett Rumpelkammer  
Täglich abends 8 1/2 Uhr. Sonntags 4 u. 9 1/2 abends  
Große Vorstellungen.

### Künstlerspiele Café Karl Theodor

Ab heute das vorzügliche Kabarett-Programm!

**Cosette Val**  
Vortragskünstlerin  
**Helene Schüler**  
die glänzende Humoristin  
**Max Laon**  
der elegante Sprecher  
und Liedersänger zur Laute

### La Melanitta

Orig. Spanische Verwandlungstänzerin  
war überall Attraktion!

Ab heute mittag: **4-Uhr-Tee**  
sowie das Beste

### Original Jazz-Band-Orchester

Stimmung, Tanz, Humor

Neu für Mannheim!

Heute Donnerstag, 2. Februar, morgen Freitag, 3. Februar, jeweils abds. 8 Uhr. Versammlung im Rosengarten, Seminar - Oberlehrer a. D. G. Rümmler, Herrliberg-Zürich

### Die Wiedergeburt des deutschen Volkes

aus der Anwendung der Grundsätze arisch-hellenischen Weltstums  
1. Abend: „Ursprung, Wesen und Schlüssel der harmonischen Kultur Griechenlands“: Das griechische Ideal des Kalokagathia, Spartanische Körperpflege, Sinneserziehung und Charakterbildung, Genialität u. Originalität der Philosophie und Kunst Athens.  
2. Abend: „Arisch-hellenische Universal-Religion“: Dionysische Mysterien u. Däphtisches Orakel, Orphiker und Pythagoriker, Griechische Kulte, Orisis u. Urchristentum. Der Amphiktyonienbund als Vorbild für die religiöse und staatliche Erneuerung des deutschen Volkes.  
Karten zu M. 12,-, 9,-, 6,-, 4,- und Steuer bei Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse. 1145

### Gewandte Schriftstellerin

liefert gegen gute Bezugsung erstklassige Reklamendrucke, auch Skizzen- und Novellen-Form sowie Verse. Angebote unter W. T. 36 an die Geschäftsstelle erh.

Das große italienische Filmwerk  
**„Christus“**  
Die Lebens- u. Leidensgeschichte Jesu Christi.  
Ein Mysterium in 6 Kapiteln. Aufgenommen an den hl. Stätten  
Zwei für Jugendliche und Kinder. Ab Freitag:  
**Palast-Theater.**

**Kaufen Sie keine Schuhwaren**  
bevor sie sich über Preis u. Qualität bei uns überzeugt haben. Rechtsseitiger Lederinkauf, eigene Fabrikation und 676  
**Verkauf aus erster Hand**  
sichert uns täglich neue u. dauernde Kundschaft. Maßanfertigung von Hand auf Rahmen genügt in jed. Ausführung, innerh. 6-8 Tagen mit ganz mild Aufschlag.  
**Schuh-Fabrik Neudeck, S 5, 3. Tel. 8608**

**Einladung**  
zur **Jahres-Hauptversammlung**  
des Betrachtungskontors des Partikulierschiffer-Verbandes „Ius et Justitia“ e. V.  
am Samstag, den 4. Februar 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr im Hotel Prinz-Regent zu Duisburg.  
Tagesordnung:  
1. Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes  
2. Genehmigung des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstandes  
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Ueberschusses aus dem Geschäftsjahr 1921  
4. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses  
5. Festsetzung des Beitrages nach § 6 Ziffer I der Satzungen  
6. Ernennung zweier Rechnungsrevisoren  
7. Beschlussfassung über die künftige Arbeitsweise und Aenderung der Satzungen  
8. Anträge der Mitglieder und Verschiedenes.  
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.  
Der geschäftsführende Ausschuss.

**Wilhelm Meyer**  
Q 5, 20/21. 521  
**Piano und Flügel**  
kann und repariert \*5704 Treotz. J 7, 9.  
**Geldlotterie**  
Ziehung 10. Februar 1922  
50 000  
25 000  
20 000  
Los 3 M., Porto als Brief 2 Mals Drucksache 50 Pfg.  
Liste u. Porto 5. L. empfiehlt 495  
Lottarie-Bekanntmachung  
**J. Störmer**  
Mannheim, 07. 11 u. alle Losgeschäfte  
**Kleider, Möbel**  
faul zu hochpreisigen  
S. Kalmes, T 4, 18. So

Wir haben größere Mengen  
**Lesekoksgrieß**  
0,10 mm mit ca. 30 % Mehlstaubgehalt zu Mt. 400,- für 10 Tannen frei Wagon Mannheim abzugeben. Das Material kann auch zum Planieren von Böden oder Kullieren von Gruben verwendet werden. 1114  
**Heinrich Glock & Co. Mannheim**  
Fernsprecher 1153 u. 1157.

**Sung!**  
**Prima Kernleder im Ausschnitt**  
in halbe Hüfte, Croppans, Sammet und Sammetkleider sowie Sammet zum billigsten Preise.  
**J. Grimm, Augartenstr. 44.**

**Arbeitsvereinfachung**  
durch zeitgemäße Büro-Einrichtungen  
  
**Kartei-Einrichtungen**  
für alle Zwecke  
Beratung auf Grund langjähriger Erfahrung  
**Otto Zickendracht**  
Fernruf Nr. 200 Mannheim 075

**Unterricht.**  
**Engl. u. Französisch.**  
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Eigene Methode. Einführung gratis. Anmeldung jederzeit in der D-E-F-Sprachschule O. G. 3. Tel. 2261  
Töchter-Klavierlehrerin  
erst. Anfänger gründl. Unterricht gegenwärtig honorar. Angeb. u. W. A. 40 an die Geschäftsstelle. \*8722  
Fräulein sucht gut. Grundr. eines Geschäfte  
**40-50 Mille**  
bei guter Verdingung. Angebote mit X. K. 88 an die Geschäftsstelle. 84770

**Geldverkehr.**  
**Beteiligung**  
mit ca. 20 Mille.  
Wünsche mich an gutem Unternehmen tätig zu beteiligen oder sonst Vertrauensspalten zu übernehmen.  
Angebote mit X. K. 74 an die Geschäftsstelle. 84772

**Tätige Beteiligung**  
Junger Mann wünscht sich mit  
**50 000 Mk.**  
in bestehendem realen Geschäft zu beteiligen. Offerten beizugeben, da bewandert. Zuzug. unter X. K. 89 an die Geschäftsstelle.

**Teilhaber-Kaufmann**  
Zweck Gründung sol. hochrentabl. Unternehmens. Interessentl. Vorkenntnisse nicht nötig. Mitarbeiter mit 50-70 Mille. große laufende Aufträge vorhanden.  
Angebote unter X. P. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Deutsche Teigwaren**  
**Maccaroni** echte aus reinem Hartweizengrieß sowie aus feinstem Weizenmehl und Vollei hergestellte  
**Eiernudeln** Wohlgeschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben.  
Großvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.  
**Ein Volks-Nahrungsmittel**